

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 46 (1901)  
**Heft:** 47

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 47

Erscheint jeden Samstag.

23. November.

Redaktion: F. Fritschi, Sekundarlehrer, Zürich V.

## Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.  
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7.60, bezw. Fr. 3.90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

## Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.  
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

**Inhalt.** Wilhelm Bölsches „Gedanken zur ästhetischen Kultur“. — Experimente über Ökonomie und Technik des Auswendiglernens. V. — Die Taubstummlehrerversammlung in Zürich. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. — Literarische Beilage Nr. 10.

## Konferenzchronik.

**Lehrergesangverein Zürich.** Heute punkt 4 $\frac{1}{4}$  Uhr. Vollzählig! Um 7 Uhr Orchesterprobe in der Tonhalle für die Mitwirkenden beim Konzert des Gemischten Chores.

**Frauenchor des Lehrervereins Zürich.** Übung Montag, den 25. November, abends 6 Uhr, im Grossmünsterschulhaus.

**Lehrerverein Zürich.** Versammlung Samstag, 23. November, abends 5 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Auditorium Nr. 4 der höheren Töchterschule. Tr.: Altes und Neues aus Südamerika. Vortrag von Hrn. Dr. Leo Wehrli.

**Lehrerverein Zürich. Pädagogische Vereinigung.** Generalversammlung Montag, den 25. November, ab. 5 Uhr, im Zeichensaal Lindenhofgasse 15. Traktanden laut Statuten. Mitteilungen über den am 2. Dezember beginnenden Kurs im methodischen Freihandzeichnen, für den gleichzeitig Anmeldungen entgegengenommen werden.

**Schulkapitel Meilen.** Skizzirkurs Samstag, 23. November, nachm. 1 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Sekundarschulhaus Männedorf. Beginn der perspektivischen Übungen.

**Schulkapitel Hinwil.** III. Versammlung Donnerstag, den 28. November, vorm. punkt 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale zum „Schwert“, Wald. Haupttr.: 1. Die mineralischen Nährstoffe der Pflanzen und der Stoffwechselprozess. Vortrag von Hrn. Erziehungsrat Dr. R. Keller, Winterthur. 2. Die Schule im Dienste der Strafrechtspflege. Vortrag: Hr. Sek.-Lehrer O. Peter, Rütli.

**Schulverein Frauenfeld.** Montag, 25. November, punkt 2 Uhr, Spannerschulhaus, Frauenfeld. Tr.: Vorführung von zwei Lektionen mit der 5. und 6. Klasse aus dem Gebiete der Naturkunde und Schweizergographie (Pflanzenorgane und Oberlauf des Rheins) von Lehrer Düssli in Herten. Nachher Besprechung und gesellige Vereinigung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Bezirkskonferenz vom Seebezirk.** Montag, 25. November, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Bad Schmerikon. Tr.: 1. Die Nebenbeschäftigung des Lehrers von Hrn. Schantong, Eschenbach. 2. Korreferat von Hrn. Halter, Eschenbach. 3. Bericht und Rechnung über die Lehrerbibliothek.

## Bezirkskonferenz Münchweilen.

Präsident: Hr. J. Vetterli, Eschlikon.  
Aktuar: „ J. Moosberger, Oberhofen.  
Quästor: „ G. Meyer, Dussnang.

Diese Nummer enthält 24 Seiten.

Neuabonnenten pro 1902 erhalten die S. L. Z. bis Neujahr gratis. Abonnieren!

## Ausschreibung von Lehrstellen.

Laut Beschluss der Schulgemeinde sind an hiesiger Primarschule drei bisher provisorisch besetzte Lehrstellen nebst einer neu kreierten definitiv und zwar auf dem Wege der Ausschreibung auf Beginn des Schuljahres 1902/03 zu besetzen. Lehrer, die das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis besitzen und auf eine dieser Stellen reflektieren, wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen bis Ende dieses Monats dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Pfarrer Seewer, einreichen, von welchem auch die nötige Auskunft über Schul- und Besoldungsverhältnisse zu erhalten ist.

Veltheim, den 14. November 1901.

[O V 757]

Die Primarschulpflege.

## Lehrstelle

an der Privat-Primarschule der Gotthardbahn in Biasca.

Es wird auf Anfang Dezember l. J. für die oben erwähnte Schule ein patentierter Primarlehrer gesucht.

Die Anstellungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Direktion zu vernehmen, welche Anmeldungen auf diese Stelle bis und mit 30. November d. J. entgegennehmen wird.

[O V 758]

Luzern, den 18. November 1901.

Die Direktion der Gotthardbahn.

## Berset-Müller-Stiftung

auf dem Melchenbühl bei Bern.

Für das auf nächsten Frühling zu eröffnende Lehrersyl dieser Stiftung wird anmit die Stelle des **Verwalters** oder der **Verwalterin** ausgeschrieben. Erfordernisse: Erfahrung in der Führung eines grössern Hauswesens, Kenntnis der Buchhaltung und des Rechnungswesens; Kenntnis beider Sprachen; Leistung einer Bürgschaft für eine noch näher zu bestimmende Summe. Besoldung: 2000 Fr. im Minimum, nebst freier Station für sich und die Familie. Sich anzumelden bis 1. Januar 1902 beim Unterzeichneten.

[O F 8931] [O V 760]

Die Reglemente, welche über die mit der Stelle verbundenen Aufgabe nähere Auskunft geben, können bei der Kanzlei des eidgen. Departements des Innern bezogen werden.

Bern, den 18. November 1901.

Der Präsident des Verwaltungsrates:

Elie Ducommun.



SCHWEIZ. MILCH CHOCOLADE  
CHOCOLAT CRÉMANT

[O V 754]

Otto Jaenicke, Leipzig 19.  
Cheviots, Kammgarne, nur gute reelle  
Paletots, Stoffe meter-  
Sammete, weise an Private  
Tuchversand.  
Muster hin u. zurück frei  
neu aufgenommen  
Damenkleiderstoffe

[O V 694]

Hervorragendes Kräftigungsmittel



Somatose ist ein Albumosenpräparat und enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiss und Salz). Regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Nur echt wenn in Originalpackung.

[O V 694]

# Linoleum-Fabrik Northallerton (England) Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstrasse Nr. 6, ZÜRICH. — Bubenbergplatz Nr. 10, BERN

verkaufen:

## Eine grosse Anzahl Linoleum-Resten und beschädigte Stücke

in folgenden Grössen, zu nachbezeichneten Preisen:

150 × 183 cm à Fr. 4.50	183 × 250 cm à Fr. 7.50	230 × 275 cm à Fr. 16.—	275 × 340 cm à Fr. 24.—
183 × 183 " " " 5.50	183 × 275 " " " 9.—	230 × 200 " " " 17.—	275 × 350 " " " 26.—
183 × 200 " " " 6.—	200 × 250 " " " 13.—	285 × 300 " " " 18.50	320 × 366 " " " 28.—
183 × 230 " " " 7.—	200 × 300 " " " 15.—	275 × 320 " " " 22.—	320 × 400 " " " 32.—

**Linoleum-Vorlagen und abgepasste Milieux**

45 × 45	45 × 60	60 × 90	68 × 91	68 × 115	90 × 135	135 × 183	150 × 200	183 × 230
---------	---------	---------	---------	----------	----------	-----------	-----------	-----------

Ferner ca. 200 Stück englische Linoleum, alte gelagerte, also durchaus solide Qualitäten, aber ältere Muster in 183, 230, 275, 320 und 366 cm und eine Anzahl Stücke Wachstuch, Ledertuch- und Leinen-Imitation, zu Tischdecken sehr eignend, zu sehr billigen Preisen.

Wir machen auf dieses Extra-Angebot namentlich Wiederverkäufer, Pensionen, Hôtels und Anstalten aufmerksam. Nachweislich beste, reellste und billigste Bezugsquelle für Linoleum-Teppiche mit einem permanenten Lager-vorrat von ca. 150,000  $\square$ -Metern. [O V 672]

**Meyer-Müller & Co.,** Spezialgeschäft für Teppiche aller Art, Bern, Winterthur, Zürich.

### Wer Bedarf hat in: Kleine Preisliste:

Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, reinwollen, farbig	Meter: 1.—, 1.20, 1.35, 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.35
Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, halbwoollen, farbig	Meter: —.70, 1.—, 1.20, 1.35
Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, reinwollen, schwarz	Meter: 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—
Baumwollenen Blousen- u. Kleiderstoffen	Meter: —.35, —.50, —.67, —.75, —.85, 1.—
Herrenkleiderstoffen, reinwollen	Meter: 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 12.—
Herren- und Knabenkleiderstoffen, halbwoollen	Meter: 2.85, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Herren- und Knabenkleiderstoffen, baumwollen	Meter: —.67, —.75, 1.35, 1.50, 2.10, 2.35
Baumwolltücher, roh, einfachbreit	Meter: —.25, —.30, —.40, —.42, —.50
Baumwolltücher, gebleicht, einfachbreit	Meter: —.25, —.40, —.50, —.60, —.75
Betttücher, roh, doppelbreit	Meter: —.60, —.75, —.85, 1.—, 1.20
Betttücher, gebleicht, doppelbreit	Meter: 1.—, 1.20, 1.50, 1.70
Bettanzugstoffe: Kölsch, Indienne, Foulard, Damassé, Bazin	Einfachbreit Meter: —.35, —.60, Doppelbreit Meter: —.75, —.90, 1.—, 1.20, 1.35

Leinenwaren aller Art, Tisch-Händtücher In allen Preislagen  
Bettfedern, Halbflaum, Flaum In gut gereinigten Sorten  
und diese Waren zu billigen Preisen in guter Qualität beziehen will, der verlange [O V 708]

die Muster der gewünschten Artikel von der **Berner Warenhalle in Bern.**

Muster umgehend franko.

Warensendungen über 5 Fr. franko per Nachnahme.

### Reisszeugfabrik Suhr-Aarau.

J. Bossart-Bächli's Fabrik von mathematischen Instrumenten

empfiehlt sich zur Lieferung unter Garantie für vorzügliche Ausführung. [O V 316]

Spezialität: **Prima Präzisionsreisszeuge** für Schulen zu Fabrikpreisen mit entsprechendem Rabatt.

Preisliste und Muster gerne zu Diensten.

### Putzlappen für Wandtafeln.

### Feglappen für Boden.

Parquetaufnehmer und Blocher Handtücher

liefert billigst

Wilh. Bachmann, Fabrikant, Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten. [O V 579]

### „Die Klassiker der Pädagogik“

(begründet von Dr. Gustav Fröhlich), herausgegeben von Dr. Hans Zimmer sind in unterzeichnetem Verlage erschienen, welcher Sonderverzeichnis u. umfangreichen Katalog über bewährte pädagogische Werke auf Wunsch umsonst und portofrei versendet. [O V 537]

Langensalza-Leipzig.

Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler.

Gegründet 1841.

Der Unterzeichnete liefert eine wirklich feine, bestgelagerte

### Kopfgearre

aus erster Fabrik. [O V 547]  
Nr. 40 in Kistchen zu 100 St. à Fr. 3.80  
Krian " " " " à Fr. 4.—  
Lydia " " " " à Fr. 5.—

Jost Staubli, Lehrer in Althäusern.

### Herren-Bottinen

2-söhlige, prima Schweizerfabrikat, weil mit Elastiques (statt Schnüren) zu nur Fr. 6.50 per Paar, so lange Vorrat.

### Damen-Bottinen

aus feinstem Leder, Rahmenarbeit, nur in Grössen 36—38, auch weil mit Elastiques zu Fr. 7.50.

Grosse Warenhalle zur Börse, St. Gallen (L. Dressler). [O V 725]

NB. Versand nach auswärts per Nachnahme. Nicht Konvirendes kann per Nachnahme retournirt werden.

Suppen-Würze sind demjenigen zu empfehlen, welcher zu billigem Preis nur das Beste will. Diese einheimischen Produkte sind stets frisch auf Lager in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [O V 713]

Bouillon-Kapseln **MAGGI** Suppen-Rollen

## Ein Velo für 10 Fr.

monatlicher Abzahlung können die Herren Lehrer von mir sofort beziehen, zu billigsten Preisen und weitgehendster Garantie. Photographien und Räder selbst zur Ansicht stehen franko zur gefl. Verfügung.

J. Vollenweider, Zürich,

[O V 726] (O F 8852) Bahnhofstrasse 69.



## Englischlehrer

findet dauernde und angenehme Stelle in einem Institute der deutschen Schweiz. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre O L 745. [O V 745]

## Teppiche

**Tisch- & Bodenteppiche  
Läufer, Pelzteppiche,**

Linoleum [O V 713]

Bettvorlagen, Türvorlagen  
empfehlen zu billigsten Preisen

**SCHOOP & Co.**  
Usterstrasse 7 ZÜRICH

S. Roeders [O V 781]

National-Schulfeder Nr. 11



Beste Schulfeder. Überall zu haben.

Verlangen Sie gratis



Eheringe 18 Kar. Gold eidg. kontrolliert von 10 Frs. an, in Gold 333.000 gestempelt von 8 Frs., in Gold-Charnier 3 Frs. Gravur gratis. Einkauf von Gold, Silber u. Juwelen. Reparaturen sofort u. billigst in eigener Werkstatt.

Fried. Sedlatzek, Zürich I  
Hauptgeschäft u. Engros-Lager  
Bahnhofstrasse 77  
Filiale: Gemüsebrücke.

# Gratis

erhalten Sie von meinen Ausstellungswaren aus Paris bei Einkauf von 3 Fr. ein Geschenk, Wert 75 Cts., bei 5 Fr. Wert Fr. 1. 25, bei 10 Fr. Wert 3 Fr., bei 20 Fr. Wert 6 Fr., bei 50 Fr. Wert 15 Fr. [O V 706]

## Offene Lehrstelle.

An der Schule in **Bettingen**, Kanton Baselstadt, ist auf Beginn des nächsten Schuljahres, April 1902, eine Lehrstelle zu besetzen. Bewerber müssen befähigt sein, auf der untern Schulstufe (erstes bis viertes Schuljahr) in allen Fächern, auf der mittlern Schulstufe (fünftes bis achties Schuljahr) in Französisch, Naturkunde und Turnen unterrichten zu können. Sekundarlehrerpatent erforderlich.

Besoldung bei 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden, die sich auf die beiden Stufen gleichmässig verteilen, für die untere 90 bis 120 Fr., für die mittlere 100 bis 140 Fr. die Jahresstunde. Alterszulage 400 Fr. nach 10, 500 Fr. nach 15 Dienstjahren. Pensionsverhältnisse gesetzl. geordnet.

Anmeldungen in Begleit von Mitteilungen und Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt bis zum 30. November der unterzeichnete Schulinspektor entgegen, der auch weitere Auskunft zu erteilen bereit ist. [O V 724]

Basel, den 10. November 1901.

**Dr. X. Wetterwald.**

## Sparbüchsen für die Schweizer Schuljugend.

*Billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.*  
in Form und Farben einer eidg. Ordnonanz-Trommel (mit An- Den Schulbehörden und der Lehrerschaft hängeschlüsschen und ca. für die Weihnachtsfeiern in den Schulen 100 gr. Bonbons). speziell empfohlen.

Ausserordentlich günstige Bezugsbedingungen.

Muster zu Diensten.

Alleinige Lieferanten: [O V 732]

**Rooschüz & Co., Bern.**

## Institut Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung körperlich und geistig Zurückgebliebener (Knaben und Mädchen). Höchste Zahl der Zöglinge achtzehn. Individueller Unterricht und herzliches Familienleben ohne Anstaltscharakter. Sehr gesunde Lage. Auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Erste Referenzen in grosser Zahl. Prospekte gratis. [O V 761]

## Eine Sie befriedigende Feder

finden Sie gewiss in den beim Papierhändler erhältlichen Probeschachteln zu je 50 Pfennig von [O V 405]

# Carl Kuhn & Co.

**Stuttgart.**

Probeschachtel Nr. 1 enthält 3 Dutzend Schul-Federn, Probeschachtel Nr. 2 enthält 2 1/2 Dtz. Kanzlei- u. Bureau-Federn. Probeschachtel Nr. 3 enthält 2 1/2 Dtz. Buch- und Noten-Federn.

Agentur und Dépôt. [O V 49]

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

**Turnhallen und  
Turnplätzen**

nach den  
neuesten  
Systemen

Lieferung zweckmässiger

u. solider Turngeräte

für Schulen, Vereine u.

Private. Zimmerturnapparate

als: verstellbare Schaukelrecke

und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen

und insbesondere die an der Landes-

ausstellung prämierten Gummistränge (Syst.

Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turn-

apparat für rationelle Zimmergymnastik beider

Geschlechter.

**Hof. Wäffler, Turnlehrer, Aarau**

## Erzieherin gesucht.

Eine holländische Familie, im Innern Javas in gesunder, hochgelegener Gegend wohnend, sucht für ihre 13-jährige Tochter eine Lehrerin, die sie bis zum 15. Jahre unterrichten könnte. Vollständige Beherrschung der deutschen, englischen und französischen Sprache, durch Aufenthalt im betreffenden Lande erworben, ist unerlässliche Bedingung. Musikalische Schulung erwünscht. Offerten unter Chiffre Z Y 7874 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (Za 11158) [O V 729]

## „Atlas“

Deutsche  
Lebensversicherungs-Gesellschaft,  
Ludwigshafen a. Rh.

Wir haben noch eine Anzahl Agenturen zu vergeben, die sich für die Herren Lehrer ganz besonders eignen. [O V 721]

Gefällige Offerten an die Direktion für die Schweiz, Zürich I, Gessner-Allee 3.

## Theaterbuchhandlung

J. Wirz, Grüningen-Zürich  
Theaterstücke, Deklamationen,  
(OF 8916) Pantomimen. [O V 752]

Verzeichnis gratis.



## Spielwaren

Beschäftigungs- u. Gesellschafts-

Spiele

Turn-Geräte

Zauberlaternen

Dampfmaschinen

besserer Genre.

Stets das Neueste.

Ausführlicher, illustr. Katalog

[O V 749] gratis. (OF 8909)

Franz Carl Weber,

62 Bahnhofstr. Zürich Bahnhofstr. 62

Beste Bezugsquelle für

Schulhefte

& sämtl.

Schul-

Materialien

PAUL VORBRÖDT

ZÜRICH

ob. Kirchgasse 21.

Preisliste zu Diensten



[O V 282]

## Ernstes und Heiteres.

Wer zum Beruf der Jugendbildung die Weihe aus den Händen der Natur empfing, und diesen Beruf bei Undank und Verachtung mit Selbstaufopferung und Inbrunst lieben kann, dem wird auch der Schulstaub zum Heiligenschimmer. Zschokke.

### Veränderter Flor.

Rosen such ich,  
Und ich finde Winden,  
Dahlien folgen  
Auf der Lilien Tron,  
Den gelockten Sommer  
Sah ich schwinden  
Und genahrt  
Den kalten Winter schon.  
M. Greif.

Grosse Taten müssen zum kleinen Herzen des Kindes sprechen, wenn der Mann einst grossherzig dastehen soll. Eckardt.

Was keine Beziehung zum Gemüt des Zöglings zu erhalten vermag, das wird wohl aus Pflicht oder Ehrgeiz oder Furcht eine Weile festhalten; zuletzt aber fliegt es so unversehens wieder davon, wie es sich angesetzt hatte: es war für die Schule, aber nicht für das Leben. Trunk.

Ist es schon nicht wahr, dass viele Kenntnisse den Menschen gescheit machen, so ist es noch viel weniger wahr, dass die gescheitesten Menschen die besten sind. Kehr.

— Celui qu'on cherche. Ah! vous voilà, Dubois. Eh bien! vous m'avez, sans le vouloir, joué un beau tour! Quel tour? Vous savez ce jeune homme que vous m'avez recommandé, il y a quelques mois, quand j'avais besoin d'un caissier? Oui, je me rappelle! Il ne vous a pas donné satisfaction? Il s'est sauvé hier en emportant la caisse. Est-ce possible? Et moi qui le croyais si honnête. J'étais convaincu, en vous le recommandant, que c'était exactement l'homme que vous cherchiez. Eh oui! c'est l'homme que je cherche, je vous prie de le croire!

## Briefkasten.

Hrn. Th. N. in B. Wenden Sie sich für Gesangliches an die Firmen Gebr. Hug in Zürich, P. Fries, Zürich, für Dramatisches an die Firma Wirz in Grüningen. Einig. kann Ihnen Hr. Schlumpf, Sek.-Lehrer, Basel, nennen. — Hr. R. K. in M. Sehen Sie sich den Prosp. in vorletz. Nr. nochmals an. — Hr. K. G. in G. Ging sofort in den Satz und traf noch älteres. — Hr. J. F. in B. Mit geäuss. Ansicht. einverstanden.

### Wilhelm Bölsches „Gedanken zur ästhetischen Kultur“.

Die Durchdringung und Erfüllung der ganzen Volksseele, der ganzen Menschheitsseele mit einem künstlerischen Hauch, — die ästhetische Kultur im höchsten, umfassenden Sinne, — die ästhetische Erziehung mit all ihren Folgen und Voraussetzungen, — das war das morgenduftige Gebirge, das der alte Goethe am Horizonte sah, bevor sein Auge erlosch.

In festem und zuversichtlichem Blick auf jenes traumhaft ferne Gebirge hat W. Bölsche sein neuestes Buch geschrieben und es „Hinter der Weltstadt“ \*) betitelt, womit er bloss sagen will, dass die dreizehn Essays „eine Bahnstunde weit von Berlin draussen in der Kiefernhaide am blanken weissen Spiegel eines flachen Schilfsees verfasst sind als Wegzeichen und Gedenkblätter der vollkommensten Einsamkeit“.

Die Aufsätze sind fast alle literarischen Inhaltes, während Bölsches frühere Bücher naturwissenschaftliche Bilder und Abhandlungen enthalten. Anstatt jeden einzelnen Essay mit einem flüchtigen Worte zu berühren, beschränken wir uns vielleicht besser auf zwei oder drei einzelne, die besonders klar den Standpunkt erkennen lassen, von welchem aus Bölsche die Dinge erfasst wissen will.

Vor allem den in Liebe und Verehrung geschriebenen Aufsatz über Hermann Grimm. Wie wehmütig nun der Name klingt! Wenige Wochen, nachdem Bölsches Buch erschien, ist Grimm gestorben. Er mochte Bölsches Arbeit vielleicht noch gelesen und eine letzte Freude und Genugtuung darüber empfunden haben, dass das Banner, wenn es einer Hand entsinkt, gewiss immer wieder von einer andern gefasst und hochgehalten wird, das Banner, auf dem der Name Goethe steht. Unbeirrt um die Strömungen der Zeit hat Grimm treu zu dem alten Feldzeichen gehalten, und weit entfernt, deshalb als Veralteter, als Zurückgebliebener zu erscheinen, stand er am Abschluss seines siebenten Jahrzehnts „mitten unter uns als ein im edelsten Sinn moderner Mensch“.

Bölsche durchgeht Grimms drei bedeutendste Werke, Michel Angelo, Goethe und Homer. Nicht als wissenschaftlich kritischer Forscher und „Fachgelehrter“, — schon dies blosses Wort musste ihm antipathisch sein, — hat Grimm die Werke geschrieben, sondern als Künstler, als Dichter, der das Ethische, Ästhetische und Philosophische als unzertrennbar zusammenfasste, der, ein echter Jünger Goethes, in der Kunst den eigentlichen Kern der menschlichen Entwicklung erblickte.

In diesem Grossen weit Ausgreifenden steht in selt-

\*) Bölsche, W. Hinter der Weltstadt. Gedanken zur ästhetischen Kultur. (Fr. 6. 50.) Inhalt: Dem neunzehnten Jahrhundert. Ein Wort zu Novalis. Heine im Abendrot seines Jahrhunderts. Die Gebrüder Hart. Altes und Neues über Gerhart Hauptmann. An der Mumie von Georg Ebers. Hermann Grimm und die Errettung Homers vor den Schulmeistern. März-Träumerei. Kunst und Natur Die Ebner-Eschenbach. Freie Universitäten. Fechner.

samem Gegensatz die herbe Einfachheit des Grimmschen Stils. So weit, meint Bölsche, musste vielleicht ein Schriftsteller kommen, der wie Grimm in den Traditionen eines Hauses aufgewachsen war, wo der Sprachgeist gleichsam auf der Goldwage lag; seinen ganzen Stolz suchte er schliesslich in jener äussersten Schlichtheit, die jedem Schmuck, jedem Pathos fast feindlich aus dem Wege ging.

So wie in Hermann Grimm ist auch in dem Aufsatz „Ein Wort zu Novalis“ Goethe und seine Weltanschauung in den Mittelpunkt gestellt. Es ist dieser Essay vielleicht der schönste des Buches. Auch da, wo Bölsche den Dichter als echten Realisten hinstellt an Hand der kühn bizarren Sätze: „Kunst ist Wahrheit; Poesie ist das absolut Reelle; je poetischer, desto wahrer“ — auch da folgen wir, wenn auch nicht ganz überzeugt, so doch ganz gefesselt.

Durch das ganze Jahrhundert ist Novalis in der Literaturgeschichte immer mehr oder weniger „achtend“ mitgeschleift worden. Die letzten Jahrzehnte haben uns ihm leise wieder etwas näher gebracht. Ganz verstanden wird er erst werden, wenn der Protest, der durch sein ganzes Wesen geht, endlich auch in uns laut und mächtig wird, „der Protest gegen die innere Entzweiung des Menschen in seinem köstlichsten Gesamtbesitz. Der Protest gegen die starre Aufstellung eines Dinges, das „Wirklichkeit“ genannt wird und dem wir in eiserner Wahrheitsforschung allein nahe zu kommen hoffen, und eines zweiten gänzlich davon getrennten Dinges, das „Kunst“ heisst, das mit Wahrheitsforschung schlechterdings gar nichts zu tun hat, und das neben jener Wirklichkeit schliesslich nichts anderes ist als blauer Dunst und flüchtig ergötzende, aber sonst zwecklos verschwebende Gaukelei“.

Der Essay „dem neunzehnten Jahrhundert“ enthält einen geist- und phantasievollen Überblick — nicht über das verflossene Säkulum, sondern über ein paar Millionen von Jahren. Meisterhaft fasst Bölsche in ein paar knappen Worten so „eine Spanne Zeit“ zusammen: „... Nebelflecke, sich ballend zu Sonnen. Eine Erde, die als heisser Tropfen von solcher Sonne fiel. Auf dem ersten Kältehäutchen dieser Glühsuppe organische Zellen sich bildend. Steinkohlenwälder aus klapperndem Schachtelhalmkraut. Ichthyosaurier und Pterodaktylen. Ein Gibbonaffe steigt vom Urwaldbaum und läuft aufrecht, die Arme über dem Kopf balanciert. Er zerschlägt Feuersteinknollen zu hartem Werkzeug und entfacht in seiner Schutzhöhle ein Herdfeuer . . .“ Von diesem Urmenschen überfliegt Bölsche alle Zeitalter bis zu dem unsrigen, das einzig dasteht mit seinen Entdeckungen und Erfindungen, mit seinen Triumphen der Technik. Nun aber darüber keine müssige Freude, sondern die ernste Frage: Wie stehen zu diesem rasenden Tempo die Fortschritte auf ethischem, ästhetischem und philosophischen Gebiet? die Fortschritte der eigentlich tiefen Ideen der Menschheit? Welch beschämend langsames Vorwärtsbewegen! „Wenn man hierher schaut, so

ist das neunzehnte Jahrhundert mit all seinem Glanz auf einmal so winzig wie alle seine Vorgänger“. Statt aber Tolstoische Trauer und Missstimmung über diesen Zwiespalt, diesem Unvollkommenen, Fragmentarischen zu empfinden, zeigt sich Bölsche ganz frohgemut: Es wird, es muss sich noch alles entwickeln und ausgleichen; nur durch! Ihm ist es eine „helle Freude, mit so viel Zweifeln, Schwankungen und lose hin und herschaukelnden Idealen und Zielen ins neue Jahrhundert hineinzupilgern.“

Würde der Raum es gestatten, so wollte ich noch ein Wort sagen über das Kapitel „Fechner“, das längste des Buches. Über Fechner, den verkannten und zu wenig gekannten Leipziger Professor, dessen tief sinnige Philosophie Bölsche als einen Versuch der Vermittlung darstellt zwischen religiös poetischem Empfinden und mathematisch scharfem Denken, — auch Fechner ein Kämpfer für eine einheitliche Weltanschauung.

Bölsches ganze Art zu schreiben ist eine überaus warme, lebensvolle. Er weiss den Leser völlig in seine Kreise hineinzuziehen und in gewissem Sinne mittun, mitarbeiten zu lassen. Man schliesst das Buch erfrischt und getröstet: Es ist denn doch eigentlich so übel nicht, in diesem irdischen Jammertal noch ein Stücklein Weges weiter zu gehen! Man bekommt Eifer und Lust zu allem möglichen, — wieder einmal recht sich hinter Goethe zu machen, einen Novalis sich anzuschaffen, im verstaubten Homer zu blättern, am Ende gar den alten, wunderlichen Fechner zu studiren, — Eifer und Lust, tausend schönen, tiefen und geheimnisvollen Dingen nachzugehen und sie sich zu eigen zu machen.

J. B.

### Experimente über Ökonomie und Technik des Auswendiglernens.

Von Prof. Dr. E. Meumann.

V.

In allen bisherigen Ausführungen über die Unterschiede des Lernens im Ganzen und des fraktionierenden Lernens haben wir vorausgesetzt, dass der Lernstoff aus grösseren zusammenhängenden Vorstellungs- oder Wortreihen bestand, hauptsächlich aus Gedichtstrophen oder Reihen sinnloser Silben oder auch Buchstaben und Zahlenreihen. Es fragt sich nun aber weiter, ob der Unterschied der G-Methode und der S-Methode sich auch ausdehnt auf relativ unzusammenhängendes Material. Das Schulkind hat ja mindestens ebenso oft einzelne Worte bzw. Vorstellungen seinem Gedächtnisse einzuprägen, wie grössere zusammenhängende Stücke. Es lernt nicht bloss Gedichte, sondern auch Zahlen, Namen, Vokabeln einer fremden Sprache, mathematische Zeichen und Formeln u. s. w. Alle diese Gedächtnismaterialien bilden keinen grösseren Zusammenhang. Sie müssen einzeln angeeignet werden und sollen auch einzeln reproduzierbar bleiben, damit sie, wie z. B. die Worte einer fremden Sprache, in jeden beliebigen Zusammenhang eintreten können. Wir haben nun auch Versuche

darüber angestellt, ob sich auch solches Lernmaterial besser erlernen und sicherer reproduzieren lässt, wenn es nach der G-Methode erlernt wird. Die Versuche hierüber sind noch nicht abgeschlossen, es scheint jedoch, dass bei richtiger Verwendung der G-Methode ihre Vorteile auch bei unzusammenhängendem Material ganz erstaunliche sind. Ich möchte mir eine Veröffentlichung der Resultate dieser Versuche für eine spätere Zeit vorbehalten.

Ich teile zum Schluss noch einige allgemeinere Beobachtungen über das Lernen der Kinder mit, die sich uns während der Versuche aufdrängten. Zunächst ist es ganz überraschend zu sehen, eine wie grosse Bedeutung für die Gedächtnisarbit des Kindes seine jeweilige Gefühlslage besitzt, und wie intensiv und wie schnell die Gefühle des Kindes durch die Lerntätigkeit selbst verändert werden können. Dass Kinder ein labileres, leichter zu erschütternderes Gefühlsleben haben als die Erwachsenen, ist bekannt. Aber dass das Gefühlsleben des Kindes durch eine so einfache Lerntätigkeit in solchem Masse beeinflusst wird, wie diejenige bei unsern Versuchen, hat uns immer wieder überrascht. Sobald die Kinder auf eine unerwartete Schwierigkeit beim Lernen stossen, macht sich lebhaft Unlust bei ihnen bemerkbar. Das wirkt sofort sehr erschwerend auf die aneignende Arbeit des Gedächtnisses ein. Es kam vor, dass ein Kind vor dem Lernen im Ganzen zurückschreckte, als vor einer zu grossen Aufgabe. Dann steigt sofort die Anzahl der nötigen Wiederholungen ganz beträchtlich. Sobald dagegen die Kinder bemerkten, dass sie das ihnen zugemutete Lernpensum bewältigen konnten, stieg augenblicklich die Lust am Lernen, und das hatte dann einen äusserst günstigen Erfolg für die Zahl der erforderlichen Wiederholungen und für die aufgewendete Lernzeit. Im allgemeinen bekamen wir die Auffassung, dass für die Arbeit des Kindes nichts so wichtig ist, als die bestimmte Erwartung, das zugemutete Pensum mit Erfolg leisten zu können. Umgekehrt hat die Angst vor einer vermeintlich zu grossen Arbeit einen geradezu lähmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses.

#### Die Lerntypen.

Bei all unsern Versuchen trat der Unterschied gewisser Lerntypen hervor. Von diesen dürften die pädagogisch und psychologisch wichtigsten die beiden folgenden sein: Der langsam und der schnell Lernende und sodann der Unterschied des visuellen und des akustisch-motorischen Gedächtnisses. Über diese beiden Lerntypen mögen hier noch einige Mitteilungen folgen: Eine pädagogisch und psychologisch gleich interessante Frage ist die, worauf eigentlich der Unterschied des schnell- und des langsam arbeitenden Gedächtnisses beruht; wodurch unterscheidet sich die geistige Arbeit des langsam und des schnell Lernenden? Hiefür lassen sich nach unsern Versuchen hauptsächlich zwei Ursachen anführen:

Der fundamentalste Unterschied liegt in einer elementaren Eigenschaft der Aufmerksamkeit begründet, die man als Adaptation oder Anpassung der Aufmerksamkeit an die jedesmal vorliegende Arbeit bezeichnet hat. Der schnell lernende Mensch hat die Fähigkeit, sich sofort an die betreffende Arbeit ganz zu adaptieren, er arbeitet vom ersten Moment an mit dem Maximum seiner Konzentration und mit williger Hingabe an den vorliegenden Stoff. Der langsam arbeitende dagegen muss erst eine ganze Anzahl Wiederholungen des Lernmaterials aufwenden, ehe er die volle Anwendung seiner Aufmerksamkeit an die vorliegende Arbeit erlangt. Die ersten Wiederholungen des langsam Lernenden dienen dabei fast nur dem Zweck, diese Anpassung seiner Aufmerksamkeit zu erwerben. Sie gehen infolgedessen für den Effekt des Memorirens fast gänzlich verloren. Es ist sehr merkwürdig, dass die Anpassung der Aufmerksamkeit auch wiederum von den einzelnen Individuen sehr verschieden schnell verloren wird. Daraus erklärt sich z. B., dass die Pausen, welche in die Arbeit eingeschoben werden, bei den verschiedenen Personen eine sehr verschiedene Wirkung haben. Für die schnell lernenden Personen ist es vorteilhaft, wenn die Arbeit öfters durch Pausen unterbrochen wird. Sie verlieren zwar die Anpassung in der Pause ganz, sie gewinnen sie aber auch eben so rasch wieder. Die langsam Lernenden pflegten dagegen bei unsern Versuchen sich Pausen nach Möglichkeit zu verbitten. Verlieren sie nämlich in der Pause ihre Adaptation, so ist die Pause ein reiner Verlust für ihre Lernfähigkeit, der keineswegs durch die inzwischen eingetretene Erholung ausgeglichen wird. Unsere langsam lernenden Versuchspersonen zogen es vor, sich durch Verzicht auf Pausen völlig zu ermüden, als dass sie durch eingeschobene Erholungspausen ihre Anpassung an die Arbeit verloren. Die Wiedergewinnung der Anpassung ist für Individuen, welche langsam adaptieren, eine mühevoll mit grosser Unlust verbundene Arbeit.

Man kann behaupten, dass rasche Anpassung der Aufmerksamkeit ein unvergleichlicher Vorzug der betreffenden Individuen ist. Der rasch adaptierende Mensch gebraucht zu allen geistigen Leistungen weniger Zeit und Kraft als der langsam Adaptierende. Denn diese Eigenschaft der Aufmerksamkeit zeigt sich nicht nur beim Lernen, sondern bei jeder Art geistiger Arbeit. Ganz besonders bemerkt man dies z. B. im psychologischen Versuch bei der Beobachtung von Sinneseindrücken. Die ersten Beobachtungen, die der langsam adaptierende Mensch in einer Versuchsstunde ausführt, sind meist wertlos, sie müssen in den Protokollen der Versuche einfach gestrichen werden, während der schnell adaptierende Mensch sofort mit der gleichen Genauigkeit beobachtet, die er im weitem Verlauf der Versuche zeigt.

Wir besitzen Versuche darüber, was die Anpassung der Aufmerksamkeit für das Schulkind bedeutet. Der langsam anpassende Schüler gebraucht auch zu seinen häuslichen Arbeiten sehr vielmehr Zeit als der schnell

Anpassende, weil er ein längeres Zeitstadium damit verbringt, vergeblich um seine Konzentration zu ringen. Dieses Stadium seiner Arbeit bedeutet für ihn fast einen reinen Zeitverlust. Aber auch bei der Arbeit in der Schule selbst spielt dieser individuelle Unterschied eine grosse Rolle. Hierüber machte ein deutscher Schuldirektor folgende interessante Versuche. Es wurden Gedichtstrophen von den Schülern einer ganzen Klasse gelernt und zwar fortgesetzt eine Stunde lang. Die Zeit des Lernens bis zum vollständigen Auswendigkönnen wurde von Strophe zu Strophe für die einzelnen Schüler notirt. Es ergab sich hierbei, dass in der ersten Hälfte der Stunde die Schüler, welche nach dem Zeugnis des Lehrers als schwache oder minder begabte bezeichnet werden mussten, beträchtlich längere Zeit (bis zum zwei- und dreifachen) zum Auswendiglernen einer Strophe gebrauchten. Am Schlusse der Stunde hingegen lernten sämtliche Schüler die Strophen gleich schnell. Dieses merkwürdige Resultat erklärt sich nur daraus, dass die Schwachen eben darum schwach sind, weil sie ein ausserordentlich langes Anpassungsstadium ihrer Aufmerksamkeit zu überwinden haben. Nachdem sie aber ihre Aufmerksamkeit einmal an die vorliegende Arbeit adaptirt hatten, leisteten sie ebensoviel wie die Begabteren.

Dass in der Beteiligung der Aufmerksamkeit beim Lernen eine der fundamentalsten Bedingungen aller geistigen Aneignung liegt, davon habe ich mich selbst einmal durch psychologische Versuche an Idioten überzeugt. Es wurde mir durch die Güte des Oberarztes an der sächsischen Landesirrenanstalt zu Hubertusburg die Teilnahme an psychologischen Versuchen gestattet, die speziell dazu bestimmt waren, die verschiedenen Stadien der Idiotie festzustellen. Zur Verfügung standen uns — dem prüfenden Arzte und mir — etwa 80 idiotische Mädchen, meistens Mikrocephale oder Cretins. Die sämtlichen Mädchen standen auf den niedrigsten Stufen der Idiotie. Die meisten von ihnen hatten nicht ein Wort sprechen gelernt, alle galten als vollständig bildungsunfähig. Wir fanden bei einer Prüfung der Sinnesfähigkeit dieser Idioten, dass eine grosse Anzahl dieser Mädchen nicht einmal ausgebildete Geschmacksempfindungen hatte. Gab man ihnen ein Stück Zucker und fragte: „Schmeckt das süß?“ so antworteten sie mit Grinsen und Kopfnicken. Wurde ihnen schwefelsaures Chinin, oder das furchtbar bittere Quasiin verabreicht, so antworteten sie auf die gleiche Frage ebenfalls mit allen Zeichen der Bejahung. Bei allen Versuchen, die Ursachen dieser geistigen Minderwertigkeit festzustellen, stiess ich immer wieder auf die völlige Unfähigkeit, auch nur einen Moment die Aufmerksamkeit zu konzentrieren. Dies trat z. B. darin hervor, dass die wenigen Idioten, welche sprechen konnten, bei einer Doppelfrage stets im Sinne der letzten Frage antworteten. Legte man ihnen zwei sehr verschiedene grosse Schlüssel vor und fragte: „Welcher ist der grössere?“ so antworteten sie gar nichts; fragte man: „Ist dies der grössere?“ und zeigte dabei

den kleineren, so antworteten sie: „Ja“. Zeigte man bei derselben Frage auf den grösseren, so antworteten sie ebenfalls: „Ja“. Wir legten einem Mädchen ein schwarzes und ein weisses Blatt Papier vor, und fragten, auf das weisse deutend: „Ist das schwarz oder weiss?“ Die Antwort lautete: „Weiss“. Fragten wir, ebenfalls auf das weisse deutend: „Ist das weiss oder schwarz?“ so erfolgte die Antwort: „Schwarz“. Immer blieb also nur die letzte Vorstellung im Gedächtnis des befragten Idioten. Seine Aufmerksamkeit war ausser stande, beide Vorstellungen zugleich zu erfassen.

Aus alle dem geht hervor, dass wir in den verschiedenen Eigenschaften jener Funktion, die wir Aufmerksamkeit nennen, eine fundamentale Bedingung der elementarsten Gedächtnisleistung vor uns haben, und es ist nicht unmöglich, dass die verschiedenen Typen und Arten der Gedächtnisarbit in der Hauptsache als Typen der Aufmerksamkeit und ihrer eigentümlichen Leistungen anzusehen sind. Ich hatte oft geradezu den Eindruck, dass die Idioten gewissermassen nur den niedrigsten Grad von schwerfälliger Adaptation der Aufmerksamkeit repräsentieren. Mit der Eigenschaft der Anpassung der Aufmerksamkeit ist aber wohl nur eine der Ursachen für den schnell oder langsam lernenden Typus angegeben. Eine zweite, viel schwieriger zu beschreibende Ursache liegt in der eigentümlichen Art, wie die verschiedenen Lernenden ihre Absicht, etwas zu lernen, wirksam werden lassen. Wir beobachteten beständig bei unsern Versuchen, dass die Art der Einprägung eines Memorirstoffes abhängig ist von der Absicht auf spätere Reproduktion, welche der Versuchsperson beim Lernen vorschwebt. Es trat dies beim Lernen sinnloser Silben darin hervor, dass die meisten Versuchspersonen uns fragten, ob sie später die ganze Reihe aufsagen müssten, oder ob ihnen einzelne Silben gesagt würden und sie nur die jedes Mal folgenden anzugeben hätten. Je nachdem ihnen die eine oder andere Absicht vorschwebte, war der Effekt des Lernens ganz verschieden. Wer mit der Absicht gelernt hat, später das Ganze reproduzieren zu wollen, der ist sehr viel schlechter im stande, beim Nennen einer einzelnen Silbe die folgende anzugeben, als wenn diese Absicht schon beim Erlernen vorschwebt. Ähnlich steht es mit dem Unterschied des Lernens für einen vorübergehenden Zweck oder für dauerndes Behalten. Wer mit der Absicht lernt, bloss am folgenden Tage zu reproduzieren, um dann wieder das Ganze zu vergessen, der vergisst auch sicher weit mehr als derjenige, der mit der Absicht lernt, etwas dauernd behalten zu wollen. Es ist, wie schon bemerkt wurde, sehr schwierig, diesen Unterschied psychologisch genau zu definieren und doch tritt er sehr deutlich bei den Versuchen hervor. Man kann nun sagen, dass der Schnelllernende in der Regel die Absicht hat, für den Effekt des momentanen Behaltens zu lernen, indem er sich instinktiv darauf verlässt, dass er das etwa Vergessene leicht wieder erlernen kann. Der langsam Lernende dagegen lernt typisch mit

der Absicht, dauernd behalten zu wollen. Eine nähere Erklärung dieses Punktes wäre aber nur möglich, wenn man auf die allgemeine Frage einging, wodurch sich der Effekt einer höheren Anspannung der Aufmerksamkeit unterscheidet von der Wirkung, welche eine Häufung der Wiederholungen beim Lernen auf das dauernde Behalten hat. Da über diese Beziehungen zwischen Aufmerksamkeit einerseits und der Zahl der aufgewendeten Wiederholungen andererseits zum Gedächtnis gegenwärtig in unserm Laboratorium noch Versuche gemacht werden, so hoffe ich später einmal hierüber den Lesern der S. L. Z. berichten zu können.

Anm. In der IV. Fortsetzung der obigen Abhandlung (No. 46 S. 380) sind einige Zahlenangaben zu berichtigen. In Zeile 19 (von unten) muss es heissen: Schülerin der VI. Klasse der Primarschule; in Zeile 22: Schüler der II. Klasse der Primarschule.

### Die Taubstummenlehrerversammlung in Zürich.

Am 9., 10. und 11. September fand in Zürich die X. Versammlung der schweizerischen Taubstummenlehrer statt. Auf diese Tage waren von seiten der Direktion der zürcherischen Blinden- und Taubstummenanstalt auch die württembergischen und badischen Taubstummenlehrer eingeladen worden, die zu ihrer XXVIII. Konferenz zusammentraten.

In der Vorversammlung vom 9. September fand zunächst eine Begrüssung der zahlreich erschienenen Gäste statt. Bei seinem „Grüss Gott!“ und „Willkommgruss“ hob Direktor Kull hervor, dass auch Zürichs Bevölkerung Sinn und Interesse für die Notwendigkeit der Taubstummenbildung und ein warmes Herz für die Taubstummen selbst habe; davon sei die zürcherische Taubstummenanstalt seit 75 Jahren Zeugnis. Die Lehrerschaft der zürcherischen Taubstummenanstalt bringe ihren Kollegen und Kolleginnen von Nah und Fern einen freundlichen Willkommgruss aus vollem Herzen entgegen, ein herzliches „Grüss Gott“ in aufrichtiger nachbarlicher Freundschaft.

Diese freundschaftlich kollegialische Zusammengehörigkeit sei auch der Grund, warum die Versammlung nach Zürich einberufen worden sei. Seit der Versammlung der schweizerischen, württembergischen und badischen Taubstummenlehrer im Jahr 1880 in St. Gallen habe dieser stille und doch innige Bund der süddeutschen und der schweizerischen Taubstummenanstalten für unser Schweizerland schon viele gute Früchte getragen. Dieser Bund sei es darum wert, von Zeit zu Zeit wieder einmal erneuert zu werden. Warme und aufrichtige Herzlichkeit sei der Grundton, auf den die Versammlungsteilnehmer in diesen Tagen gemeinsamer Arbeit gestimmt sein sollen.

Diesen Eröffnungsworten folgte der gemeinsame Gesang: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde.“

Die Hauptaufgabe der Vorversammlung war, wie üblich, die Bestimmung der Aufgaben für die Lehrproben des folgenden Tages, der ganz der Praxis des Taubstummenunterrichts gewidmet wurde.

Da Thesen über den „Sachunterricht in Taubstummenanstalten“ eingereicht worden waren — Thesensteller war Oberlehrer Wagner in Nürtingen, Württemberg — und dazu von Oberinspektor Griesinger in Bönningheim, Württemberg, noch Gegenthesen aufgestellt worden waren, so traten die verschiedenen Prinzipien des Sachunterrichts bei der diesmaligen Versammlung in den Vordergrund und wurden auch für die Bestimmung der Lehrproben massgebend. Auf eine Anfrage von seiten der Vorstände der württembergischen und badischen Taubstummenanstalten, ob Direktor Kull und seine Lehrerschaft bereit wären, einmal auf allen Stufen des Unterrichts Lehrproben über die verschiedenen Seiten des Sachunterrichts sich aufgeben zu lassen, erklärte Kull, dass sich die zürcherische Taubstummenschule mit ihren fünf Klassen ganz den Wünschen der Versammlung zur Verfügung stelle. Nach längerer Diskussion wurde für die erste Hauptversammlung, den Tag der praktischen Übungen, folgende Lehrproben bestimmt:

I. Klasse 1 $\frac{1}{4}$  Jahr im Unterricht: *Die Seife*.

II. Klasse 3 $\frac{1}{4}$  Jahr im Unterricht: *Die Traube*.

III. Klasse 4 $\frac{1}{4}$  Jahr im Unterricht: Sachunterricht im Rechnen, nämlich *Einkaufen von Gegenständen* und die dafür nötige *Geschäftssprache*.

IV. Klasse 5 $\frac{1}{4}$  Jahre im Unterricht: Sachunterricht vor der Behandlung der *biblischen Geschichte*, Maria und Martha; also: *Belehrung über die häuslichen Geschäfte bei Ankunft eines Besuches*.

V. Klasse 7 $\frac{1}{4}$  Jahr im Unterricht: 1. Sachunterricht vor dem Lesen eines *Gedichtes*, nämlich des Gedichtchens „Der Knabe und die Zugvögel.“ 2. „Die Verkehrswege.“ 3. Erklärung des obgenannten Gedichtchens.

Diese Lehrproben wurden am 10. September von 9 bis 2 Uhr gehalten; an dieselben schloss sich jedesmal eine freie Diskussion von seiten der 112 Personen zählenden Versammlung an; die verschiedenen Ansichten über den Sachunterricht kamen dabei zu lebhaftem Ausdruck in Gegenwart der Behörden der einzelnen Taubstummenanstalten. Als Vertreter der badischen Oberbehörden war anwesend Hr. Oberschulrat Dr. *Waag* aus Karlsruhe; als Vertreter der königl. Kommission für die Erziehungshäuser Württembergs war Hr. Regierungsrat Dr. *Wahl* aus Stuttgart erschienen; die zürcherische Erziehungsdirektion war vertreten durch Hrn. Regierungsrat *Locher*.

Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Tonhalle vereinigte man sich abends zu einigen gemütlichen Stunden im Saale des Café du Nord, wo eine Anzahl Sänger des Lehrergesangsvereins Zürich unter Hrn. Direktor *Langes* Leitung die schweizerischen und süddeutschen Kollegen mit trefflichen Liedervorträgen erfreute.

Der zweite Haupttag war den Vorträgen und deren Diskussion gewidmet, und als Versammlungslokal diente die Aula des Hirschengrabenschulhauses, wo die Versammlungsteilnehmer auch noch die Ausstellung der Zürcher, Pariser, und Stockholmer Knabenhandarbeiten zu besichtigen Gelegenheit hatten.

Die Thesen über den Sachunterricht kamen nicht auf die Tagesordnung, da sich die methodischen Richtungen nach dieser Seite erst noch weiter klären müssen.

Dagegen kam zur Besprechung die für unsere schweizerischen Verhältnisse ganz besonders wichtige Frage der Ausbildung der *schwachsinnigen Taubstummen*. Referent und Thesensteller war Hr. Direktor *Ziegler* aus Wilhelmsdorf bei Ravensburg in Württemberg. Er teilt die Taubstummen ein in normalbegabte, schwachbegabte und schwachsinnige. Normalbegabte und schwachbegabte sollen in der Lautsprache unterrichtet werden. Bei *solchen schwachsinnigen Taubstummen* aber, die trotz aller Mühe *nicht* zu deutlichem und für andere verständlichem Sprechen gebracht werden können, ist schliesslich einzig und allein *die Schrift zu gebrauchen*, und die *natürliche Gebärde ist grundsätzlich zu benützen*. Der Unterricht an schwachsinnigen Taubstummen sollte jederzeit von normalbegabten und schwachbegabten Taubstummen *getrennt* erteilt werden, und die Hälfte der sonst zum Unterricht berechneten Zeit sollte bei schwachsinnigen Taubstummen zu gymnastischen Übungen und der Anweisung zu praktischer Arbeit gewidmet sein.

Als zweiter Vortrag kam an die Reihe: „*Analytischer oder synthetischer Artikulationsunterricht in der Taubstummen-Schule?*“ von Direktor *Kull*, Zürich. Um der Diskussion Zeit zu geben, verzichtete der Thesensteller auf eine vollständige Besprechung der Mehrheit seiner Leitsätze und beschränkte sich auf die Hauptthese, welche lautete: Eine Artikulationsmethode, die bei Taubstummen in der Theorie von ganzen Wörtern (sogenannten Normalwörtern) auszugehen fordert, in der praktischen Ausführung aber zu einzelnen Silben (sogenannten Fundamentalsilben) greift, ja *vor* der erstmaligen Übung neuer „Silben- und Worteinheiten“ zu einer separaten Erstellung von Einzellauten ihre Zuflucht nimmt und solche Einzellautübungen als „*grundlegende Vorübungen*“ für Taubstumme einschalten muss, kann sich in Wahrheit *keine analytische Methode* nennen, da sie dem analytischen Prinzip direkt widerspricht. — Es wurde dabei kurz folgendes hervorgehoben: Die augenfälligsten Unterschiede zwischen Taub-

stummenschule und Volksschule sind namentlich in dem Anfangsstadium des Unterrichts zu finden. Die Volksschule hat gesunde Menschenkinder, normale Schüler, wenn auch nie alle gleich begabt sind. Das hörende Kind ist der Lehrling *aller* Sinne und war schon vor seinem Eintritt in die Schule jahrelang von einer seinen Geist belebenden Sprachatmosphäre umgeben; es atmete die Sprache gleichsam mit der Luft ein. Der Primarlehrer kann eine mehr oder weniger umfangreiche Lautsprache aus der Mutterschule seiner hörenden Kinder voraussetzen. Der Taubstummenlehrer dagegen darf für das Gebiet der Sprachbildung nichts voraussetzen, als einen *nach und nach* zur Sprache *fähig werdenden* und fähig machenden *Geist* seines gehör- und sprachlosen Schülers. Berge von Hindernissen stehen anfänglich zwischen dem Taubstummenlehrer und seinen taubstummen Schülern. — Beim hörenden Kinde zeigt eine analytische Methode Gestaltungskraft, Erfolg und Wert. Für den ersten Artikulationsunterricht der Taubstummenschule, deren Kinder von den sonst wunderbaren Erfolgen der „Mutterschule“ gänzlich unberührt geblieben sind, wird ein analytischer Artikulationsunterricht, der vom Wort als einer lautlichen Einheit ausgehen soll, sicherlich umsonst angestrebt; die letzten Ursachen des Mangels an Erfolg liegen in den schweren Folgen der Gehörlosigkeit. Für ein analytisches Artikulationsverfahren könnten im günstigsten Falle nur einzelne *bloss schwerhörige* Kinder in Betracht kommen oder auch solche gänzlich gehörlose, *die in früher Kindheit gehört* und gesprochen und aus jener Sprachperiode ein schätzbares „*Sprachandenken*“, eine glücklicherweise erhalten gebliebene „*Spracherinnerung*“ gerettet haben. Dies sind aber nur Ausnahmen unter der Grosszahl der Taubstummen, für welche letztere ein methodisch geordnetes *synthetisches* Verfahren mehr Erfolg verspricht und auch gewährt.

Der dritte Vortrag befasste sich mit dem Thema: „*Die Übung im Taubstummenunterricht*“ und wurde gehalten von *A. Gukelberger*, Lehrer an der zürcherischen Taubstummenanstalt. Durch ausführliche und gründliche, wissenschaftlich gehaltene Darlegung kam der Vortragende zu den Schlussfolgerungen: Übung ist die bewusste Wiederholung der all unserem Unterricht zugrunde liegenden Reizungsvorgänge in den Zentralorganen des Nervensystems. Die Übung, die in allem Unterricht eine Hauptbedingung des Erfolges ist, hat im Taubstummenunterricht ihre besondere Bedeutung

- a) für den Artikulationsunterricht,
- b) für die Erlangung des Sprachgefühls,
- c) für die Erwerbung eines gut ausgerüsteten Gedächtnisses.

Auswendiglernen von Unverstandenen ist verwerflich und schädigt die Schüler einerseits durch unnötigen Kraftverbrauch für eine verlorene Sache, andererseits durch die Gewöhnung an gedankenloses Lernen. Als Mittel der Übung eignet sich besonders die Schrift, weil sie den Schüler die dynamischen Associationen oft wiederholen lässt, und weil sie seinem Geist Gelegenheit gibt, die logischen Associationen wiederholt zu vollziehen.

Schwachbegabte sollten getrennt von den Befähigten unterrichtet werden, weil sie für die Bildung von Associationen und deren Übung einer viel längeren Zeit bedürfen.

Da die zürcherische Taubstummenanstalt heuer ihr 75-jähriges Jubiläum feiert, so gab Direktor *Kull* den Versammlungs- und Jubiläumsteilnehmern einen kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der hiesigen Taubstummenanstalt, deren Mitbegründer und erster Leiter *Thomas Scherr* war und zwar in den Jahren 1826—1832. Es fügte sich also fast wie von ungefähr, dass Scherrs Landsleute und Berufsgenossen aus Schwaben genau hundert Jahre nach Scherrs Geburtstage zu ihres grossen Meisters ehemaliger Wirkungsstätte Zürich wallfahrteten und fast noch Gelegenheit hatten, teilzunehmen an der grossen Gedächtnisfeier, die der ganze zürcherische Lehrerstand dem ehemaligen Küsnachter Seminarlehrer Scherr zu Ehren bei der zürcherischen Schulsynode am 23. September d. J. veranstaltete.

Einem Bericht Scherrs an den Staatsrat Baron Dégérando in Paris verdanken wir eine genaue Kenntnis der Grundsätze, die ihn im Taubstummenunterricht leiteten. Es sind folgende:

1. Der Taubstumme steht in Rücksicht auf geistige Anlagen ursprünglich dem Vollsinnigen gleich.
2. Wie bei anderen Menschen ist auch beim Taubstummen die Entwicklung geistiger Anlagen nur durch Sprache möglich.
3. Der Taubstumme muss die Sprache derjenigen Menschen, unter denen er lebt, erlernen.
4. Da unsere Sprache in sichtbaren Formen gegeben werden kann, so muss sie der Taubstumme ohne vermittelnde Zwischensprache erlernen können.
5. Die Erlernung und Anwendung einer nach unserer Sprachweise gemodelten Gebärdensprache ist unzweckmässig und der wahren lebendigen Bildung hinderlich.
6. Die natürliche Gebärdensprache und die Mienensprache, welche auch bei der ersten Sprachentwicklung anderer Kinder eine wichtige Rolle spielt, kann beim Taubstummenunterricht ein bedeutendes Hilfsmittel sein; ein zweites vorzügliches Mittel sind die Bilder.
7. Die Schrift ist die Basis des Unterrichts; in derselben erlernt der Taubstumme unsere Sprache.
8. Die Tonsprache (Lautsprache) kann durch das Gesicht verstanden werden und soweit auch von den Taubstummen nachgeahmt werden. Sie ist auf die Schrift gegründet, aufs engste mit dieser vereinbart, gleichsam eine Reproduktion derselben.
9. Unterricht in der Tonsprache ist immer zugleich Übung in der Schriftsprache; sie beseitigt das Schwerfällige und Langsame der Schriftsprache, sichert deren Erhaltung im gewöhnlichen Leben, erleichtert die Mitteilung und bringt überhaupt den Taubstummen andern Menschen näher.
10. Der Sprachunterricht muss in Gang und Weise so eingerichtet sein, dass er fortschreitend die Geisteskräfte mehr anregt, betätigt und ausbildet.

Nach diesen Grundsätzen arbeitete Scherr vor 75 Jahren, und sie seien hier beigefügt nur zu dem Zwecke, um die Tätigkeit Scherrs nach dieser Seite ergänzend zu beleuchten.

Von dem engen Rahmen der zürcherischen Taubstummenanstalt als der drittältesten der schweizerischen Anstalten solcher Art gab Direktor Kull auch einen Blick in den gegenwärtigen Stand des *schweizerischen Taubstummenbildungswesens* überhaupt. Wir heben daraus hier nur hervor, dass seit der Zählung der schwachbegabten, schwachsinnigen, blinden und taubstummen Kinder des schulpflichtigen Alters, also seit der März-Enquête von 1897 die Zahl der aufgenommenen Taubstummen erheblich gestiegen ist.

Im Jahr 1897 waren von 889 gezählten schweizerischen taubstummen Kindern des schulpflichtigen Alters nur 494, also 55,60% in Anstalten aufgenommen; im Mai 1901 waren schon 723 also 81,4% der taubstummen Kinder in Bildungsanstalten, also 229 Kinder mehr als vor 4 Jahren.

Trotz dieser Fortschritte bleibt eben noch viel zu tun; denn die Bildung der Gehörlosen zu redenden Menschen ist und bleibt eine Riesenaufgabe schon bei normalbegabten, und bei schwachbegabten Taubstummen um so mehr.

Es hat sich nun am 8. August 1901 eine „Kommission zur Förderung des Taubstummenbildungswesens der Schweiz“ gebildet mit 15 Mitgliedern, darunter einige Mitglieder der Anstaltenkommission der schweizer gemeinnützigen Gesellschaft, einige Erziehungsdirektoren und einige Taubstummenanstaltsdirektoren.

Die allgemeine Aufgabe dieser Kommission ist, das Interesse für die Taubstummensache im grossen anzuregen und durch die kantonalen Organe zu vertiefen.

Die speziellen Aufgaben der Kommission sind:

1. Die vorhandene Statistik der Taubstummen nach Kantonen geordnet fortzuführen und dadurch den Tatbestand in überzeugender Weise festzustellen. Dies würde am einfachsten so geschehen, dass man

- a) die sämtlichen Erziehungsdirektionen ersucht, jeweilen, etwa im Juni jeden Jahres, die Zahl der Taubstummen, die in der Primarschule angemeldet und nicht aufgenommen worden sind, mitzuteilen;
- b) dass man von sämtlichen Taubstummenanstalten Berichte erbittet, wieviele Taubstumme alljährlich bei

ihnen angemeldet worden sind, wieviele sie aufgenommen, wieviele sie abgewiesen haben.

2. Beratung zu pflegen über die beste Organisation der Taubstummenanstalten (ob Trennung nach 3 Kategorien, ob Mischung und in welcher Weise).

3. Vor allem aber sollte Aufgabe der Kommission sein, für die Organisation der Lehrerbildung für Taubstummenanstalten Vorschläge zu machen, resp. Anträge vorzulegen.

Alle Anträge, zu denen die Kommission im Laufe der Beratungen gelangt, sind sukzessive der Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft vorzulegen.

G. K.



## Schulhygienische und sozialpädagogische Fürsorge in Zürich.

Was die heutige Schule vor der alten Lernschule voraus hat, ist das, dass sie sich um das leibliche Wohl des ihr anvertrauten Zöglings intensiver bekümmert und es zu heben sucht, dass sie den sittlichen Schäden nachspürt und nicht davor zurückschreckt, die sozialen Verhältnisse, deren Produkt in körperlicher, geistiger und sittlicher Hinsicht der Schüler vielfach ist, nach Möglichkeit umzugestalten.

Vor uns liegt der „Geschäftsbericht der Zentralschulpflege der Stadt Zürich“, und wer ihn aufmerksam durchgeht, der sieht mit Befriedigung, dass die Obsorge um das leibliche und sittliche Wohl der Schüler in der Tätigkeit der obersten städtischen Schulbehörde einen breiten Raum einnimmt.

Der Turnunterricht der Knaben der Primarschule erhielt dadurch eine Erweiterung, dass für Wanderungen oder sonstige leibliche Betätigung im Freien eine dritte Stunde eingesetzt wurde; andererseits aber wurde gestattet, die Stundenzahl der Sekundarschülerinnen durch Reduktion der Turnzeit um einen Viertel herunterzubringen.

Die Stundenzahl der Knaben und Mädchen konnte einigermaßen ausgeglichen werden, ist aber auf dem zulässigen Maximum und darum immer noch zu hoch; doch wird man gegen sie nicht erfolgreich Sturm laufen können, so lange die Schule immer noch Bewahranstalt ist. Eine Erweiterung erfährt der Turnunterricht in den *Jugendspielen* der Primar- und der Mädchensekundarschulen, sowie im fakultativen erweiterten Turnunterricht.

In 99 Spielabteilungen spielten in der schulfreien Zeit unter Leitung von 77 Lehrern und 22 Lehrerinnen 3181 Schüler, was eine Ausgabe von Fr. 5986.95 verursachte.

An den Ausmärschen beteiligten sich 918 Sekundarschüler, die zusammen 218 Ausmärsche mit einer durchschnittlichen Dauer von 5—6 Stunden ausführten; 11 Primar- und 14 Sekundarlehrer leiteten diese. Die Armbrustübungen zählten 370 Teilnehmer; 44 Schüler weisen 100% Treffer auf, 138 haben 90—99%, auf 103 entfallen 80—89%, 36 auf 70—79% und 31 Schüler bleiben unter 70%.

133 Knaben fanden sich zu den Gewehrbübungen ein, die den Schülern viel Freude machten und Ordnung und Disziplin pflanzten. Die Ausgaben für den gesamten erweiterten Turnunterricht betragen Fr. 7362.68.

Zum Schwimmunterrichte meldeten sich 1164 Schüler der VI. Klasse, und 63,9% derselben bestanden die Prüfung mit Erfolg. Mit denjenigen, die das Schwimmen von sich aus erlernt, können jetzt 65% aller Schüler der VI. Klasse schwimmen. Die Schwimmkurse, geleitet von sechs Schwimmlehrern und sechs Schwimmlehrerinnen, verursachten Fr. 4427.05 Ausgaben.

Die Schulbäder wurden bei 9388 durchschnittlich in der Schule anwesenden Schülern von 5702 Schülern benutzt, d. h. von 61% (70% Knaben und 54% Mädchen).

Für den hauswirtschaftlichen Unterricht der Mädchen wurden 10 Abteilungen (mit 204 Teilnehmerinnen) gebildet, für den Knabenhandarbeitsunterricht 62 Jahreskurse, an denen sich 878 Knaben (92% der Gesamtzahl der Knaben der VII. und VIII. Klasse) beteiligten. An den 119 Winterkursen nahmen 1502 Knaben der Alltagschule teil, an den Kursen während der Sommerferien 245 Schüler. Während der Pause erhielten die Schüler eine Erfrischung von Milch

und Brot. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Handarbeitskursen belief sich auf 2994 Schüler, die Ausgaben für diese Kurse stiegen auf Fr. 32,050.25. Der Knabenhandarbeitsunterricht wird seinen Zweck erst erreichen, wenn er zwischen die theoretischen Unterrichtsstunden hineingelegt und allgemein besucht wird.

Über den *Gesundheitszustand* erhalten wir die Mitteilung, dass 724 Fälle von ansteckenden Krankheiten angemeldet wurden; zur Anzeige gelangten 13 *Unfälle*, und im ganzen erfolgten 25 *Todesfälle*.

Da der Lernerfolg von der Beschaffenheit der Organe des Schülers abhängig ist, da diese selbst beim spätern Fortkommen von grosser Wichtigkeit sind, und da häufig Störungen beseitigt werden können, wenn sie nur rechtzeitig entdeckt werden, so ordneten die Behörden eine *Augen- und Ohrenuntersuchung* an. Von 585 untersuchten Schülern der VI. Klasse — die vom Lehrer als normal befundenen, wurden nicht untersucht — hatten 431 wirklich Augenstörungen. Anormal waren 23,7 % der sämtlichen Schüler der VI. Klasse, nämlich 20,3 % der Knaben und 26,8 % der Mädchen; die entsprechende I. Klasse hatte seinerzeit 14,5 % Anormaler gezählt. Als häufigste Fehler treten auf: Astigmatismus (Brennpunktfehler) in 143 Fällen, Myopie (Kurzsichtigkeit) in 76 Fällen, Akkomod.-Krampf in 65, Hypermetropie (Übersichtigkeit) in 52 und Hornhautflecken in 23 Fällen etc.

Von den 1895 untersuchten Schülern sind 32 anormale Schüler normal geworden, 147 normale anormal (38 Myopie, 32 Akkomod.-Krampf, 31 Astigmatismus etc.) und 170 als anormal befundene sind anormal geblieben. Den Eltern wurden bezügliche Ratschläge erteilt, und es erhofft der untersuchende Arzt, dass in der zweiten Gruppe bei mehr als einem Fünftel der Fälle Heilung noch möglich sei.

Die Ohrenuntersuchung der I. Primarklasse ergab bei 2974 untersuchten Schülern 274 Ohrenkranke = 9,2 %. Am meisten kam der Tubenverschluss vor (in 125 Fällen), dann folgten Reste von Eiterungen (57), Dysakusis (37), chronischer Mittelohrkatarrh (25) u. s. w.

Auch den Stotterern wandte sich die Sorge der Schulbehörde zu, und sie richtete in den Sommerferien zwei *Stottererkurse* ein.

In den *Spezialklassen* für Schwachsinnige wurden namhafte Verbesserungen durchgeführt, Zentralisationen mit rationellerer Schülerverteilung, mit Verabreichung einer Mittagssuppe an die entfernter Wohnenden, ja mit Schülerkarten für unentgeltliche Benützung der Strassenbahn durch die letztern.

Die *Kommission für Schulhygiene* beschäftigte sich hauptsächlich mit der *Auffindung eines passenden Banksystems* und fand es in einer Kombination der Zürcher Bank in Holzkonstruktion mit Umlegevorrichtung nach Rettig. Diese Bank zeigt folgende Haupteigentümlichkeiten: 10 cm über dem Fussboden befindet sich ein zweiteiliges Fussbrett, der vordere Teil als Stembrett dienend, ist schräg und glatt, der hintere horizontal und gerillt, um den an den Schuhen haftenden Staub aufzunehmen. Das ungeteilte Sitzbrett ist fest und kürzer als die Tischplatte, so dass die Schüler leicht neben die Bank hinaustreten können. Die Sitzbretter sind breiter als beim Modell 1895, dafür besitzen sie gegenüber der Tischplatte 2 cm Minusdistanz. Durch Anbringung der Rettigvorrichtung, bestehend aus Bodenschiene, Klemmfüssen und besonders konstruierten Tintengefässen, wird der grosse Vorteil erreicht, dass für die Reinigung des Zimmerbodens und der Bänke die ganze Bankreihe seitlich umgelegt werden kann, ohne dass dabei Tinte austritt. Damit das Umlegen nicht unnötig erschwert wird, ist das Bankgestell statt aus Eisen aus Holz gefertigt. Auch für den Arbeitsschulunterricht wurde ein neues Modell erstellt.

Gehen wir auf das *sittliche Gebiet* über, so sind die Bemühungen der Behörde zu erwähnen, die Jugend von dem ekligen, wüsten Fastnachtstreiben zurückzuhalten. Elf Schüler standen vor *Bezirksgericht*, vier wurden zu ein- bis zweitägiger Gefängnisstrafe, zwei zur Versetzung in eine Korrektionsanstalt verurteilt. Ein dunkles Blatt! Fast eben so dunkel sind die Verhältnisse der Verwahrlosten, man muss nur den Bericht nachlesen, um zur Überzeugung zu gelangen,

dass die Behörden ein wachsames Auge auf diesen Fleck unserer sozialen Verhältnisse haben müssen, sollen sittlich so schwer bedrohte Schüler noch rechtzeitig gebessert werden können. Von den 45 zur *Versorgung verwahrloster Kinder* Angemeldeten wurden 29 versorgt. Um Gelegenheit zu geben, das „Rechtun“ zu erlernen, sind für sittlich gefährdete oder verdorbene Stadtkinder die beiden städtischen Pestalozzihäuser in Burghof bei Dielsdorf und in Schönenwerd bei Aatal eingerichtet.

Zur *Versorgung gebrechlicher Kinder* wurden im Berichtsjahre 13 schwachsinnige Kinder untergebracht.

Für das Schuljahr 1900/1901 wurden 33 *Stipendien* ausgerichtet im Betrage von 1428 Fr., woran der Staat 1020 Fr. beitrug; bekanntlich besteht ja überdies noch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Eine wohltätige soziale Einrichtung, die in einzelnen Quartieren z. T. schon geraume Zeit bestanden hatte, wurde im Berichtsjahre verallgemeinert: die *Verabreichung von Schülersuppe*. Die Ausgaben für diesen Zweig sozialer Tätigkeit der Schule sind noch nicht zusammengestellt.

Noch sei erwähnt, dass die Schulbehörden einer freiwilligen, auf Jugenderziehung abzielende Tätigkeit ihre Unterstützung leihen, indem sie die *Kinderkrippen*, die *Jugendhorte* und das *Lehrlingspatronat* mit total 6800 Fr. unterstützen, und vielleicht interessiert es auch noch, zu vernehmen, dass die städtische Schülerschaft 10,798 *Sparkarten* (à 1 Fr.) gelöst hat. Es genüge an diesen Angaben; sie weisen auf einen fürsorglichen Sinn der stadtzürcherischen Schulbehörde gegenüber dem Wohle der ihr anvertrauten Jugend hin; möge er sich nicht mindern, sondern möge er mit der Grösse der Aufgabe immer noch wachsen! Aber nicht schliessen wollen wir diese Mitteilungen, ohne ein Wort dankbaren Gedenkens für den † Hrn. Stadtrat R. Grob, der mit Verständnis und Hingabe die Sorge für das körperliche Wohl der Schüler förderte.



## SCHULNACHRICHTEN.

**Bund und Schule.** In der Zürch. Freitagsztg. macht ein B-Einsender, der in der Vorlage des Bundesrates mit ihren Zweckbestimmungen für die Subvention die Möglichkeit zur Befriedigung von allerlei Liebhabereien fürchtet, den Vorschlag, es sollte die Bundessubvention direkt den Lehrern zu gute kommen. Es könnte dies durch folgende Verwendung der Bundesgelder geschehen:

1. Der Bund gibt je nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren Alterszulagen. Dieselben sind nicht absolut, sondern sie betragen einen gewissen Prozentsatz des jeweiligen Gehaltes.

2. Der Bund gibt bei Dienstuntauglichkeit infolge von Unfall oder Krankheit und bei Todesfall vor einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren einen gewissen Prozentsatz des Gehaltes.

3. Der Bund zahlt nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren bis zum Tode als Altersversorgung einen bestimmten Prozentsatz des Gehaltes.

Der Vorschlag ist wohl gut gemeint und ist in ähnlicher Art schon früher gemacht worden; aber Erfolg hat er von vornherein nicht; die Gegner wären zu schnell bereit, zu sagen: Seht, es handelt sich nur um die Lehrer. Die Popularität der Altersversorgung, so dringlich und notwendig sie auch ist, hat sich in eidg. Abstimmungen schon wiederholt gezeigt.

— Die Kommission des Nationalrates hat am 15. Nov. ihre zweite Beratung gehalten und dabei beschlossen: Organisation, Leitung und Beaufsichtigung der Schule bleibt Sache der Kantone. Die Bestimmung, wonach es den Kantonen freistehe, die Subvention in Anspruch zu nehmen oder zu verzichten, wurde fallen gelassen. In der Kommission sind 7 St. für und 4 gegen die Vorlage. Ein Antrag Curti, den Hauptteil der Bundesrats-Vorlage als § 27 bis in die Verfassung aufzunehmen, fand keine Mehrheit; er soll in den Räten zur Diskussion kommen. Bekanntlich erklären die HH. Python, Düring u. a., dass sie die Verfassungsfrage voranstellen und einem Verfassungsartikel zustimmen. Hr. Curti will dieser Auffassung entgegenkommen. Es ist möglich, dass einige

Mitglieder der Rechten in Bern unter dieser Bedingung zustimmen; aber das Gros von Beckenried hat auch für diesen Fall seine Parole schon gegeben.

**Hochschulwesen.** Am 16. November wurde die 67. Stiftungsfeier der Hochschule Bern begangen. Früher hiess die Feier „dies academicus“ und war auch von den Studenten besucht. Seitdem es aber vorgekommen ist, dass bei einem Kommers an diesem Festtage unter verschiedenen Studentenverbindungen Streit ausbrach, wird die Feier nur noch unter den akademischen Lehrern und Assistenten abgehalten. Eingeladen ist auch der Hochschulverein. Der letztere beschloss in seiner ebenfalls am 16. November abgehaltenen Hauptversammlung, die Einrichtung der „gemeinverständlichen Hochschulvorträge“ wieder aufleben zu lassen. Schon im letzten Winter wurde damit wieder ein Versuch gemacht, und es wurden in 8 Ortschaften des Kantons Bern zusammen 19 Vorträge gehalten. Die Ortsvereine trugen jeweils die Unkosten, welche die Vorträge verursachten, und der Hochschulverein übernahm das Honorar für die Vortragenden, das übrigens ein äusserst bescheidenes war (10 Fr.). Auch für den kommenden Winter ist bereits ein Programm von Vorträgen veröffentlicht worden.

Wie man vernimmt, soll als Ersatz für Hr. Prof. Freymond Hr. Dr. L. Gauchat, Privatdozent in Zürich, nach Bern berufen werden. Die philosophische Fakultät hat Hr. Gauchat zur Berufung vorgeschlagen, so dass die Wahl wohl sicher in Aussicht steht.

An der Hochschulfeier erstattete der abtretende Rektor, Hr. Prof. Lüdemann, den Bericht über das vergangene Jahr. Der Redner konstatierte, dass die Befürchtungen, die neuen Reglemente über die Immatrikulation und die Zulassungsprüfungen werden den Besuch der Hochschule schädigen, sich als unbegründet herausgestellt haben. Die strengeren Aufnahmebestimmungen dienen nur dazu, eine qualitative Verbesserung der Zuhörerschaft herbeizuführen. Der Redner erwähnte auch die Initiative des Senates für die Erstellung eines Hallerdenkmals. Die bisherigen Sammlungen haben ca. 20,000 Fr. ergeben; überdies hat die Regierung als erste Rate ihres Beitrages 10,000 Fr. zur Ausschreibung der künstlerischen Konkurrenz bewilligt.

Der neue Rektor, Hr. Prof. Hilty, sprach sodann über „Die Zukunft der Schweiz“. Der Sprechende suchte nachzuweisen, dass der Idealismus, die Sorge für vermehrte und verbesserte Bildungsgelegenheiten die Hauptgarantie für eine ruhige und gedeihliche Zukunft unseres Vaterlandes biete. Da sollen vor allem die Hochschulen mithelfen. — Wir finden, hier hätte eine Bemerkung bezüglich der Bundessubvention sehr gut hineingepasst; es handelt sich da auch um ein ideales Gut und um vermehrte und verbesserte Bildungsgelegenheiten, und vielleicht liegt die Garantie für das Wohlergehen unseres Staatswesens ebensowohl in der Bildung der untern Volkstände, als derjenigen, die die Hochschule besuchen. Allein in den Berichterstattungen war nirgends eine Anspielung auf die Hebung des Volksschulwesens zu finden.

Bei der üblichen Preisverteilung haben wieder die *Slaven* den Vogel abgeschossen; sie stehen unter den Prämirten in der Mehrheit. Als *Ehrendoktor* wurde proklamiert Hr. Sekundarschulinspektor *Friedr. Landolt* in Neuenstadt. *m.*

— Zum Rektor der Universität Basel ist Hr. Prof. Dr. Baumgartner (Geschichte) gewählt worden.

**Appenzell I. Rh.** (Korr.) Wieder ist aus unserm Ländchen ein Fortschritt zu melden. Der sog. Gallenrat (Grossrats-sitzung vom 14./15. Nov. 1901) beschloss die Ersetzung der Repetirschule durch ein volles siebentes Schuljahr. Den Gemeinden resp. Ortsschulräten soll es frei gestellt sein, die oblig. Fortbildungsschule auf einen freien Nachmittag zu verlegen. Durch Stichterscheid des Präsidenten wurde das 7. Schuljahr als Ganzjahrschule bezeichnet. Auf den Erziehungsbericht, der gedruckt vorliegt, gedenke ich in einer spätern Nummer näher einzutreten.

— Die Gemeinde Gonten erhält an die Kosten des neuen Schulhauses einen Staatsbeitrag von Fr. 30,000, Gesamtkosten Fr. 98,356. — *-h-*

**Bern. Fortbildungsschule.** In der Bestrafung der Absenzen der Fortbildungsschüler herrscht noch immer Unklarheit

und Ungleichheit. Die Erziehungsdirektion ist der Ansicht, dass jede Busse (20 Cts. per Stunde) vom Richter ausgesprochen werden müsse. Das verschärft natürlich die Strafe ungemain, indem der Jüngling wegen seines Ganges vor den Richter Zeitverlust, Lohnneinbusse und Kosten hat. Allein auch in moralischer Beziehung hat die richterliche Bestrafung eine ganz andere Tragweite, als diejenige, die auf dem Administrativwege vorgenommen wird. Nun gibt es aber solche Gemeinden, in denen der fehlbare Fortbildungsschüler nur dann dem Richter überwiesen wird, wenn er sich zu zahlen weigert, oder wenn er sich im Rückfalle befindet. Im übrigen kassirt die Schulkommission die Bussen ein und erspart dem bestraften Jüngling alle weiteren Kosten und die Schande, vor den Richter zitiert zu werden. Diese Ungleichheit wird nächstens im Grossen Rate bei Anlass der Beratung des Staatswirtschaftsberichtes zur Besprechung kommen. Die Staatswirtschaftskommission dringt darauf, dass hier gleiches Recht geschaffen werde. *m.*

**Graubünden.** Wie alljährlich ist der Jahresbericht (19) des Bündner Lehrervereins rechtzeitig vor der Vereinsversammlung (23. Nov.) erschienen (Chur, Manatschal-Ebner & Ko. 1 Fr.). Er enthält ausser den Berichten über die letzte Tagung in Davos und die Konferenztätigkeit im letzten Winter die Resultate der Umfragen (VIII. Lesebuch, I. u. II. Rechenheft, Verlängerung der Schulzeit), ein Exposé des Hrn. Schmid über die Statutenrevision, La liberazione di Robinson in sechs Szenen, von J. Coretti, eine Arbeit von Schulinspektor Sonder: Sur della metoda intuitiva, und endlich eine Abhandlung von L. Gisep über Handfertigkeitunterricht, der fünf Tafeln Abbildungen beigegeben sind. Ein scharfes Wörtlein redet der Berichterstatte der Konferenz Münstertal über die Rekrutenprüfungen (p. 104); fasste doch in dessen Sinne die Konferenz folgende Beschlüsse: „1. Wir protestieren hiemit öffentlich dagegen, dass im bündnerischen Schulwesen etwas getan werde, um die Resultate der Rekrutenprüfungen zu verbessern. 2. Wir protestieren als Angehörige des Lehrerstandes ebenfalls öffentlich dagegen, dass sich diese Prüfungen den Namen pädagogische Prüfungen beilegen, und erlauben uns, so lange sie so vorbereitet (der Berichterstatte erwähnte die Rekrutenkurse von Uri etc. D. R.) und so durchgeführt werden, sie unsererseits addirittura unpädagogische Prüfungen zu titulieren.“ Wenn es überall so tönte im Bündnerland, so ist begreiflich, dass der Telegraph etwas spielte, ehe die Prüfungen von 1901 beginnen konnten. Mit Recht wendet sich der Berichterstatte gegen die Wiederholungskurse, die unter Aufsicht der Militärbehörden (!) unmittelbar vor der Prüfung stattfinden. Aber warum die Aufregung der Münstertaler über die Prüfungen, nachdem diese ein Vierteljahrhundert bestehen?

\*

## VEREINS-MITTEILUNGEN.

### Schweizerischer Lehrerverein.

#### Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

*Vergabungen.* O. V. in M. (Z.) 5.—; Frl. H. in Zeh. V 1.—; J. H. in Zeh. II 1.50; G. B. in Zeh. II 1.—; R. B. in Zeh. II 1.—; Lehrerverein Limmattal (durch M. S. in H.) 20.—; total bis 20. Nov. 2466 Fr. 88 Rp.

Ferner sind eingegangen vom Verlage der illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz“ (vide letzte No. der L. Z.) als à conto Zahlung pro 1901 an bar 1482 Fr. 40; durch Abrechnung 185 Fr. 60; total 1668 Fr.

Das Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften (s. Beil.) ist gegen Einsendung des Portos in Briefmarken (10 Rp. für 1—10 Ex.; 20 Rp. 10—50 Ex.; 25 Rp. 50—100 Ex.) von nächster Woche an bei Unterzeichnetem zu beziehen.

#### Schweizerisches Lehrerheim.

*Vergabungen.* O. V. in M. (Zeh.) Fr. 5.—.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 20. November 1901. Der Quästor: R. Hess.

Hegibachstrasse 22.

**Kleine Mitteilungen.**

— Vergabungen. Hr. Kon- sul Sprüngli in Manila zu gunsten der Witwenkasse der Zürcher Hochschule 850 Fr.

— Die Gemeinde Seebach hat die Errichtung einer eigenen Sekundarschule beschlossen. — Ob es grad so nötig war?

— In Zürich III hatte ein Knabe ein Mädchen in der Pause so gestossen, dass es blutend weggetragen werden musste. Für die körperliche Züchtigung (Meerröhren), die der Lehrer dem Knaben werden liess, erhob des letztern Vater und er selbst Klage auf Beschimpfung. Das Gericht sprach den Lehrer frei, überband ihm jedoch die Kosten, da er in der Strafe zu weit gegangen sei.

— Im Grossen Rat des Kantons St. Gallen ist eine Motion abgelehnt worden, welche die Prüfung der periodischen Wahl der Lehrer und Geistlichen durch die Regierung verlangte. Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes mit 130 gegen 0 Stimmen.

— In den nächsten Tagen wird die Jugendschrift „Der Knabe Tell“ erscheinen. (Verlag des Vereins zur Verbreitung guter Schriften, Basel, Buchhdlg. zur Krähe).

— Die Firma K. Schröter in Bern unternimmt eine illustrierte Herausgabe von Zschokkes Novellen in Heften von 30 Rp. (2—3 Druckbg.) Bereits sind drei Hefte erschienen.

— Fr. Emma Hodler in Bern, die Verfasserin von „Das Glück oder nur ein Schulmeister“ veröffentlicht auf Weihnacht eine Sammlung Erzählungen unter dem Titel „Mitfreud, Mitleid“.

— Eine sehr schöne Erinnerung an den diesjährigen Truppenzusammenzug bildet das Manöver - Album 1901 (herausgegeben vom Polygr. Institut Zürich IV), das auf seinen 24 Tafeln die militärischen Führer, sowie die interessantesten Truppenstellungen in sehr deutlichen Lichtdruckbildern wiedergibt.

— Am 29. September wurde zu Arbois das Denkmal L. Pasteurs enthüllt. M. Liard erinnerte dabei in seiner Rede an Huxleys Wort: „Les travaux de M. Pasteur ont plus rapporté à la France que ne lui a coûté l'indemnité de guerre.“

— Die Hamburger Lehrerschaft veranstaltete am 25. September dem aus dem Amt scheidenden Schulrat Mahraun eine grossartige Abschiedsfeier.

**Erste und grösste schweizerische Theater- und Masken-Costumes-Fabrik.**

Verleih-Institut I. Ranges

**Franz Jäger, St. Gallen**

empfiehlt sein prachtvolles Lager in Kostümen für Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc. [O V 710]

bei billigster Berechnung und promptester Bedienung. **Illustrierte Kataloge gratis und franko.**

Lieferant der Kostüme für die Aufführungen während der Pariser Weltausstellung 1900.

Preisgekrönt in Basel.

Wie kann der Aufwand für Kleidungsstücke herabgemindert werden?

Durch direkten Bezug von



[O V 709]

**Karl Barth, Greiz i. Voigtl.**  
Eigene mechanische Weberei.  
Herstellen in Damen- und Herren-  
stücken für alle Zwecke.  
Kleiderweber.  
Verkauft an Privat-  
Kunden an Probe-  
Fabrik-Preise.

In meinem Verlage erschien nachstehendes amtlich empfohl. Kartenwerk und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Schul-Wandkarte der biblischen Länder.**

Nach den besten Quellen für den allgemeinen Schulgebrauch beim Unterricht in der Geschichte des Reiches Gottes bis zum Ende der Kreuzzüge bearbeitet von

**Th. Rössel, Schuldirektor.**

Grösse 120/160 cm. in fünf-fachem Farbendruck. 3. Aufl. — Preis roh 6 Mk., schulfertig auf Leinwand gezogen mit Rollen 10 Mk.

Lehrerztg. f. Ost- u. Westpreussen: „Wir kennen neben der von Scheffer keine bessere Karte von den heiligen Ländern, als diese.“ [OV 642]

**Dresden-A., Alwin Huhle.**

**Projektionsapparate für alle Beleuchtungsarten**

von Frs. 47 an.



**Bilder in grösster Auswahl Frs. 1.25.**

Photogr. Vergrösserungsapparate.

LATERNAMAGICA



Preiscurant gratis u. franco.

**Weihnachts-Aufführungen in Schule und Haus.**



**Fritz Rüde: Weihnachtsmärchen.** Der schweizerischen Lehrerschaft gewidmet. Für 2- und 3-stimmigen Kinderchor, auch als Duett und Terzett aufzuführen. Klavier-Auszug Fr. 1.35 no., Stimmen à 30 Cts. no.

**Hermann Zumpe: Weihnachtslied** unter Zugrundelegung einer alten Weihnachtsweise, für eine Singstimme mit Pianobegleitung. Fr. 1.35.

**G. Attenhofer: Drei Weihnachtslieder** für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung Fr. 2. — [O V 753]

**Hans Löw: Sieben Weihnachtslieder** nach älteren Texten, für 1 Singst. mit Pianobegleitung Fr. 2.70.

**Weihnachts-Album**

Sechszehn beliebte Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder für eine Singstimme mit Pianobegleitung Fr. 2. — no. Verlag von **Gebrüder Hug & Co., Zürich.**

**Engel-Feitknecht & Co.**

BIEL (Schweiz).

Gegründet 1874

**Photographische Apparate** [OV 715]

für Amateure u. Fachphotographen in allen Preislagen.

Grösstes Lager sämtlicher ins photographische Fach einschlagenden Artikel. Grosser illustrirter Katalog auf Verlangen gratis und franco. — Kostenveranschläge, sowie eventuelle Ratschläge für Auswahl von Instrumenten werden bereitwilligst erteilt.

**Fabrikation phys. Apparate**

G. Rolli, alt. Lehrer, Rubigen.

Lieferung einfacher, solider und zweckentsprechender Demonstrationsapparate für Schulen. — Ausführung von Apparaten nach eingesandten Skizzen. — Werkstätte mit Kraftbetrieb. — Silberne Medaille Genf 1896. — Zahlreiche Anerkennungen von Fachleuten und Behörden. — Bescheidene Preise. — Illustrierte Preisliste gratis und franko. [O V 722]

**Projektionsapparate** für

- Petroleum Gasglühlicht
- Acetylen
- Äther-Sauerstoff
- Kalklicht
- Elektrisches Bogenlicht alle Zubehör
- MICROPROJECTION
- KINEMATOGRAPHIE
- „INCANTO“ Acetylenzerzeuger
- „RILFORD“ Sauerstoffzerzeuger
- Bilder aus allen Teilen der Welt
- Biblische und geschichtliche Serien. (OF 8881) [OV 717]

**Eine Kollektion antiker Münzen**

für den Schulgebrauch

getren in Metall nachgeahmt vom Bad. Oberschulrat amtlich im Verordnungsblatt empfohlen.

Preis der ganzen Kollektion [OV 692] 48 Mk. franko.

Stuttgarter Metallwaren-Fabrik Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm.

**Schulen und Lehrer**

Gelegenheitskauf

billiger Schulmaterialien.

- Briefcouverts, per 1000 Fr. 2.40
  - Postpapier, per 1000 Bg. Fr. 3. —
  - Schreibhefte, 16 Blatt Fr. 4.50
  - Federhalter, schön gemischt, per Gross Fr. 2. —
  - Bleistifte, per Gross Fr. 3.50
  - Schöne schwarze Tinte, per Flasche Fr. —.40
  - Stundenpläne, p. 100 St. Fr. —.40
  - Arbeitsschulbüchlein 100 Fr. 5. —
  - Linirte Carnets, 100 St. Fr. 4. —
- Preisliste und Muster gratis und franko. [OV 611]
- Schreibmaterialien en gros. Papierwarenfabrik

Niederhäuser, Grenchen.

**Georg Meyer & Kienast**

vorm. Georg Meyer & Co. Bahnhofplatz & Waisenhausgasse Zürich.



Ältestes Spezialhaus für [OV 712]

**Photographische Artikel**

- Sehr geeignet zu Festgeschenken.
- Handcameras zu Fr. 2, 3.75, Fr. 10, Fr. 20, Fr. 35 bis Fr. 100.
- Taschen-Klapp-Kodak, für Bilder 6x9 cm. Fr. 53.
- Beste Camera: Goerz-Klapp-Camera 9x12 cm., mit Wechselkassette für 12 Platten oder Doppelkassetten Fr. 291.50.

Garantie für die Apparate. Kurze gedruckte Anleitung gratis. Das Photographieren ist leicht zu erlernen. Katalog gratis. Prompt. Versand.

**Kaffee**

- garantirt kräftig, reinschmeckend.
  - 5 kg Santos, feinst Fr. 4.80
  - 5 kg Campinas, feinst II Fr. 5.50
  - 5 kg Campinas, feinst I Fr. 6.15
  - 5 kg Salvador, supérieur Fr. 7. —
  - 5 kg Perlkaffee, hochf. Fr. 7.30 und 8.55
  - 5 kg Liberia-Java, gelb Fr. 7.40 und 8.20
  - 5 kg Java, extra, hochf. blau Fr. 8.90
- Bei 10 kg 1/2% Rabatt extra. Nachnahme. [OV 688]
- Arthur Wagner, St. Gallen.**  
Kaffee-Import.

**Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Demnächst erscheint :

Die  
**Schweizerflora im Kunstgewerbe**  
 für Schule und Handwerk

von

**Ul. Gutersohn, Zeichenlehrer.**

**I. Abteilung: Alpenblumen:**

20 Foliotafeln in feiner mehrfarbiger lithographischer Ausführung.

**Preis 10 Franken.**

Der Formenreichtum der Pflanzenwelt ist in den letzten Jahren mehr denn je im Kunstgewerbe berücksichtigt worden, und überall bestrebt man sich, demselben einen nationalen Charakter zu geben.

Meistens kehren aber dieselben Pflanzenmotive wieder. Um diesen Formenschatz zu bereichern, hat der Verfasser der „Schweizerflora im Kunstgewerbe“, Herr Zeichenlehrer Ulrich Gutersohn-Lingg in Luzern, namentlich auch die formschönen und farbenprächtigen Alpenblumen ins Bereich seines Studiums gezogen und an Hand gewissenhafter Vorarbeiten ein Werk geschaffen, das durch seine Originalität und Reichhaltigkeit reges Interesse erwecken wird.

Durch spezielle Berücksichtigung der schweizerischen Industriezweige, wie Glasmalerei, Holzschnitzerei, Kunstschlosserei, Majolika, Malerei, Stickerie etc. hat dasselbe einen nationalen Charakter.

Nachdem die ersten Vorstudien zur „Schweizerflora im Kunstgewerbe“ bereits auf der Schweiz. Landesausstellung in Genf mit einer Medaille ausgezeichnet worden waren, hat sich der Verfasser eingehender damit beschäftigt und tritt nun mit einem Werk hervor, das seiner Eigenart und Schönheit wegen sehr die Beachtung der Fachkreise und Kunstfreunde verdient.

Die langjährige Tätigkeit als Zeichenlehrer und als kunstgewerblicher Zeichner für die Praxis spiegelt sich in dieser Vorlagensammlung deutlich wieder. Man sieht aus der ganzen Anlage derselben, dass persönliche Erfahrungen dabei begleitend waren, was besonders einem Lehrmittel, welches speziell für Mittelschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen und Kunstgewerbeschulen geschaffen ist, sehr zu statten kommt. Die Kompositionen sind für die Praxis gewählt, und der Schüler wird durch die Darstellung der stilisirten Einzelformen in Verbindung mit einfachen Motiven für verschiedene kunstgewerbliche Techniken befähigt, nach und nach selbst zu komponieren.

Dass das Werk ganz schweizerisch sei, hat die bekannte Verlagsfirma Orell Füssli in Zürich es sich angelegen sein lassen, die Musterblätter würdig zu vervielfältigen und in den Handel zu bringen. Jede Lieferung enthält 20 farbige Tafeln in feiner Lithographie, und es ist die erste Lieferung zu dem sehr bescheidenen Preise von 10 Fr. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**KERN & C<sup>IE</sup>.**  
 mathemat.-mechanisches Institut  
 [OV 1] **Aarau.**  
 — 18 Medaillen. — Schutz-Marko



**Billige Schul-Reisszeuge**  
 Preisourante gratis und franko.  
 Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer gesetzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

**Schreibhefte-Fabrik**  
 mit allen Maschinen der Neuzeit  
 aufs beste eingerichtet.  
 Billigste und beste Bezugsquelle  
 für Schreibhefte  
 jeder Art.

**J. EHRSAM-MÜLLER**  
 ZÜRICH - Industriequartier  
 Zeichnen-Papiere  
 in vorzüglichen Qualitäten,  
 sowie alle andern Schulmaterialien.  
 Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.  
 Preisourant und Muster gratis und franko.

**Flury's Schreibfedern**  
 Bewährtes Fabrikat. In vielen Schulen eingeführt.  
 Gangbarste Sorten: Rosenfeder, Merkur No. 504, Primarschulfeder No. 506, Meteor No. 12, Eichenlaub No. 130, Humboldt No. 2, Aluminium No. 263. [OV 300]  
 Lieferung durch die Papeterien.  
 Preise und Muster gratis u. franko durch die neue Gesellschaft  
 Fabrik v. Flury's Schreibfedern (Genossensch.)  
 Oberdlessbach b. Thun.

Beim Beginn des Wintersemesters gestatte ich mir, den Herren Lehrern und Schulbehörden folgende Lehrmittel zu empfehlen: [OV 677]

**Buchführung**  
 Von B. Pfister nach Wydlers Aufgaben.  
 VII. Heft, 7. Aufl., Preis 25 Cts.  
 VIII. Heft a, 6. Aufl., Preis 20 Cts.  
 VIII. Heft b, 6. Aufl., Preis 30 Cts.  
 Dieses treffliche Lehrmittel erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit und gelangt überall zur Einführung. Muster stehen gerne zu Diensten.  
 Zu beziehen durch die  
 Verlagsbuchhandlung EMIL WIRZ, vorm. J. J. Christen  
 in Aarau.

**Wandkartengestell,**  
 auch als Wandtafelgestell zu verwenden,  
 (Patent-Gesuch Nr. 28019)  
 weil fahrbar und mit Walzen zum Aufwickeln der Wandkarten versehen, sehr praktisch, namentlich für die neue Karte der Schweiz zu empfehlen. Beschreibung und Preisliste franko.  
 [OV 750] Ernst Kronauer in Embrach (Zch.)

Schwarze grüne u. weisse Wandtafel aus Papierstoff aus u. schwed. Holzwerkstoff. Tafel, 30x40, 40x50, 50x60, 60x70, 70x80, 80x90, 90x100, 100x110, 110x120, 120x130, 130x140, 140x150, 150x160, 160x170, 170x180, 180x190, 190x200, 200x210, 210x220, 220x230, 230x240, 240x250, 250x260, 260x270, 270x280, 280x290, 290x300, 300x310, 310x320, 320x330, 330x340, 340x350, 350x360, 360x370, 370x380, 380x390, 390x400, 400x410, 410x420, 420x430, 430x440, 440x450, 450x460, 460x470, 470x480, 480x490, 490x500, 500x510, 510x520, 520x530, 530x540, 540x550, 550x560, 560x570, 570x580, 580x590, 590x600, 600x610, 610x620, 620x630, 630x640, 640x650, 650x660, 660x670, 670x680, 680x690, 690x700, 700x710, 710x720, 720x730, 730x740, 740x750, 750x760, 760x770, 770x780, 780x790, 790x800, 800x810, 810x820, 820x830, 830x840, 840x850, 850x860, 860x870, 870x880, 880x890, 890x900, 900x910, 910x920, 920x930, 930x940, 940x950, 950x960, 960x970, 970x980, 980x990, 990x1000, 1000x1010, 1010x1020, 1020x1030, 1030x1040, 1040x1050, 1050x1060, 1060x1070, 1070x1080, 1080x1090, 1090x1100, 1100x1110, 1110x1120, 1120x1130, 1130x1140, 1140x1150, 1150x1160, 1160x1170, 1170x1180, 1180x1190, 1190x1200, 1200x1210, 1210x1220, 1220x1230, 1230x1240, 1240x1250, 1250x1260, 1260x1270, 1270x1280, 1280x1290, 1290x1300, 1300x1310, 1310x1320, 1320x1330, 1330x1340, 1340x1350, 1350x1360, 1360x1370, 1370x1380, 1380x1390, 1390x1400, 1400x1410, 1410x1420, 1420x1430, 1430x1440, 1440x1450, 1450x1460, 1460x1470, 1470x1480, 1480x1490, 1490x1500, 1500x1510, 1510x1520, 1520x1530, 1530x1540, 1540x1550, 1550x1560, 1560x1570, 1570x1580, 1580x1590, 1590x1600, 1600x1610, 1610x1620, 1620x1630, 1630x1640, 1640x1650, 1650x1660, 1660x1670, 1670x1680, 1680x1690, 1690x1700, 1700x1710, 1710x1720, 1720x1730, 1730x1740, 1740x1750, 1750x1760, 1760x1770, 1770x1780, 1780x1790, 1790x1800, 1800x1810, 1810x1820, 1820x1830, 1830x1840, 1840x1850, 1850x1860, 1860x1870, 1870x1880, 1880x1890, 1890x1900, 1900x1910, 1910x1920, 1920x1930, 1930x1940, 1940x1950, 1950x1960, 1960x1970, 1970x1980, 1980x1990, 1990x2000, 2000x2010, 2010x2020, 2020x2030, 2030x2040, 2040x2050, 2050x2060, 2060x2070, 2070x2080, 2080x2090, 2090x2100, 2100x2110, 2110x2120, 2120x2130, 2130x2140, 2140x2150, 2150x2160, 2160x2170, 2170x2180, 2180x2190, 2190x2200, 2200x2210, 2210x2220, 2220x2230, 2230x2240, 2240x2250, 2250x2260, 2260x2270, 2270x2280, 2280x2290, 2290x2300, 2300x2310, 2310x2320, 2320x2330, 2330x2340, 2340x2350, 2350x2360, 2360x2370, 2370x2380, 2380x2390, 2390x2400, 2400x2410, 2410x2420, 2420x2430, 2430x2440, 2440x2450, 2450x2460, 2460x2470, 2470x2480, 2480x2490, 2490x2500, 2500x2510, 2510x2520, 2520x2530, 2530x2540, 2540x2550, 2550x2560, 2560x2570, 2570x2580, 2580x2590, 2590x2600, 2600x2610, 2610x2620, 2620x2630, 2630x2640, 2640x2650, 2650x2660, 2660x2670, 2670x2680, 2680x2690, 2690x2700, 2700x2710, 2710x2720, 2720x2730, 2730x2740, 2740x2750, 2750x2760, 2760x2770, 2770x2780, 2780x2790, 2790x2800, 2800x2810, 2810x2820, 2820x2830, 2830x2840, 2840x2850, 2850x2860, 2860x2870, 2870x2880, 2880x2890, 2890x2900, 2900x2910, 2910x2920, 2920x2930, 2930x2940, 2940x2950, 2950x2960, 2960x2970, 2970x2980, 2980x2990, 2990x3000, 3000x3010, 3010x3020, 3020x3030, 3030x3040, 3040x3050, 3050x3060, 3060x3070, 3070x3080, 3080x3090, 3090x3100, 3100x3110, 3110x3120, 3120x3130, 3130x3140, 3140x3150, 3150x3160, 3160x3170, 3170x3180, 3180x3190, 3190x3200, 3200x3210, 3210x3220, 3220x3230, 3230x3240, 3240x3250, 3250x3260, 3260x3270, 3270x3280, 3280x3290, 3290x3300, 3300x3310, 3310x3320, 3320x3330, 3330x3340, 3340x3350, 3350x3360, 3360x3370, 3370x3380, 3380x3390, 3390x3400, 3400x3410, 3410x3420, 3420x3430, 3430x3440, 3440x3450, 3450x3460, 3460x3470, 3470x3480, 3480x3490, 3490x3500, 3500x3510, 3510x3520, 3520x3530, 3530x3540, 3540x3550, 3550x3560, 3560x3570, 3570x3580, 3580x3590, 3590x3600, 3600x3610, 3610x3620, 3620x3630, 3630x3640, 3640x3650, 3650x3660, 3660x3670, 3670x3680, 3680x3690, 3690x3700, 3700x3710, 3710x3720, 3720x3730, 3730x3740, 3740x3750, 3750x3760, 3760x3770, 3770x3780, 3780x3790, 3790x3800, 3800x3810, 3810x3820, 3820x3830, 3830x3840, 3840x3850, 3850x3860, 3860x3870, 3870x3880, 3880x3890, 3890x3900, 3900x3910, 3910x3920, 3920x3930, 3930x3940, 3940x3950, 3950x3960, 3960x3970, 3970x3980, 3980x3990, 3990x4000, 4000x4010, 4010x4020, 4020x4030, 4030x4040, 4040x4050, 4050x4060, 4060x4070, 4070x4080, 4080x4090, 4090x4100, 4100x4110, 4110x4120, 4120x4130, 4130x4140, 4140x4150, 4150x4160, 4160x4170, 4170x4180, 4180x4190, 4190x4200, 4200x4210, 4210x4220, 4220x4230, 4230x4240, 4240x4250, 4250x4260, 4260x4270, 4270x4280, 4280x4290, 4290x4300, 4300x4310, 4310x4320, 4320x4330, 4330x4340, 4340x4350, 4350x4360, 4360x4370, 4370x4380, 4380x4390, 4390x4400, 4400x4410, 4410x4420, 4420x4430, 4430x4440, 4440x4450, 4450x4460, 4460x4470, 4470x4480, 4480x4490, 4490x4500, 4500x4510, 4510x4520, 4520x4530, 4530x4540, 4540x4550, 4550x4560, 4560x4570, 4570x4580, 4580x4590, 4590x4600, 4600x4610, 4610x4620, 4620x4630, 4630x4640, 4640x4650, 4650x4660, 4660x4670, 4670x4680, 4680x4690, 4690x4700, 4700x4710, 4710x4720, 4720x4730, 4730x4740, 4740x4750, 4750x4760, 4760x4770, 4770x4780, 4780x4790, 4790x4800, 4800x4810, 4810x4820, 4820x4830, 4830x4840, 4840x4850, 4850x4860, 4860x4870, 4870x4880, 4880x4890, 4890x4900, 4900x4910, 4910x4920, 4920x4930, 4930x4940, 4940x4950, 4950x4960, 4960x4970, 4970x4980, 4980x4990, 4990x5000, 5000x5010, 5010x5020, 5020x5030, 5030x5040, 5040x5050, 5050x5060, 5060x5070, 5070x5080, 5080x5090, 5090x5100, 5100x5110, 5110x5120, 5120x5130, 5130x5140, 5140x5150, 5150x5160, 5160x5170, 5170x5180, 5180x5190, 5190x5200, 5200x5210, 5210x5220, 5220x5230, 5230x5240, 5240x5250, 5250x5260, 5260x5270, 5270x5280, 5280x5290, 5290x5300, 5300x5310, 5310x5320, 5320x5330, 5330x5340, 5340x5350, 5350x5360, 5360x5370, 5370x5380, 5380x5390, 5390x5400, 5400x5410, 5410x5420, 5420x5430, 5430x5440, 5440x5450, 5450x5460, 5460x5470, 5470x5480, 5480x5490, 5490x5500, 5500x5510, 5510x5520, 5520x5530, 5530x5540, 5540x5550, 5550x5560, 5560x5570, 5570x5580, 5580x5590, 5590x5600, 5600x5610, 5610x5620, 5620x5630, 5630x5640, 5640x5650, 5650x5660, 5660x5670, 5670x5680, 5680x5690, 5690x5700, 5700x5710, 5710x5720, 5720x5730, 5730x5740, 5740x5750, 5750x5760, 5760x5770, 5770x5780, 5780x5790, 5790x5800, 5800x5810, 5810x5820, 5820x5830, 5830x5840, 5840x5850, 5850x5860, 5860x5870, 5870x5880, 5880x5890, 5890x5900, 5900x5910, 5910x5920, 5920x5930, 5930x5940, 5940x5950, 5950x5960, 5960x5970, 5970x5980, 5980x5990, 5990x6000, 6000x6010, 6010x6020, 6020x6030, 6030x6040, 6040x6050, 6050x6060, 6060x6070, 6070x6080, 6080x6090, 6090x6100, 6100x6110, 6110x6120, 6120x6130, 6130x6140, 6140x6150, 6150x6160, 6160x6170, 6170x6180, 6180x6190, 6190x6200, 6200x6210, 6210x6220, 6220x6230, 6230x6240, 6240x6250, 6250x6260, 6260x6270, 6270x6280, 6280x6290, 6290x6300, 6300x6310, 6310x6320, 6320x6330, 6330x6340, 6340x6350, 6350x6360, 6360x6370, 6370x6380, 6380x6390, 6390x6400, 6400x6410, 6410x6420, 6420x6430, 6430x6440, 6440x6450, 6450x6460, 6460x6470, 6470x6480, 6480x6490, 6490x6500, 6500x6510, 6510x6520, 6520x6530, 6530x6540, 6540x6550, 6550x6560, 6560x6570, 6570x6580, 6580x6590, 6590x6600, 6600x6610, 6610x6620, 6620x6630, 6630x6640, 6640x6650, 6650x6660, 6660x6670, 6670x6680, 6680x6690, 6690x6700, 6700x6710, 6710x6720, 6720x6730, 6730x6740, 6740x6750, 6750x6760, 6760x6770, 6770x6780, 6780x6790, 6790x6800, 6800x6810, 6810x6820, 6820x6830, 6830x6840, 6840x6850, 6850x6860, 6860x6870, 6870x6880, 6880x6890, 6890x6900, 6900x6910, 6910x6920, 6920x6930, 6930x6940, 6940x6950, 6950x6960, 6960x6970, 6970x6980, 6980x6990, 6990x7000, 7000x7010, 7010x7020, 7020x7030, 7030x7040, 7040x7050, 7050x7060, 7060x7070, 7070x7080, 7080x7090, 7090x7100, 7100x7110, 7110x7120, 7120x7130, 7130x7140, 7140x7150, 7150x7160, 7160x7170, 7170x7180, 7180x7190, 7190x7200, 7200x7210, 7210x7220, 7220x7230, 7230x7240, 7240x7250, 7250x7260, 7260x7270, 7270x7280, 7280x7290, 7290x7300, 7300x7310, 7310x7320, 7320x7330, 7330x7340, 7340x7350, 7350x7360, 7360x7370, 7370x7380, 7380x7390, 7390x7400, 7400x7410, 7410x7420, 7420x7430, 7430x7440, 7440x7450, 7450x7460, 7460x7470, 7470x7480, 7480x7490, 7490x7500, 7500x7510, 7510x7520, 7520x7530, 7530x7540, 7540x7550, 7550x7560, 7560x7570, 7570x7580, 7580x7590, 7590x7600, 7600x7610, 7610x7620, 7620x7630, 7630x7640, 7640x7650, 7650x7660, 7660x7670, 7670x7680, 7680x7690, 7690x7700, 7700x7710, 7710x7720, 7720x7730, 7730x7740, 7740x7750, 7750x7760, 7760x7770, 7770x7780, 7780x7790, 7790x7800, 7800x7810, 7810x7820, 7820x7830, 7830x7840, 7840x7850, 7850x7860, 7860x7870, 7870x7880, 7880x7890, 7890x7900, 7900x7910, 7910x7920, 7920x7930, 7930x7940, 7940x7950, 7950x7960, 7960x7970, 7970x7980, 7980x7990, 7990x8000, 8000x8010, 8010x8020, 8020x8030, 8030x8040, 8040x8050, 8050x8060, 8060x8070, 8070x8080, 8080x8090, 8090x8100, 8100x8110, 8110x8120, 8120x8130, 8130x8140, 8140x8150, 8150x8160, 8160x8170, 8170x8180, 8180x8190, 8190x8200, 8200x8210, 8210x8220, 8220x8230, 8230x8240, 8240x8250, 8250x8260, 8260x8270, 8270x8280, 8280x8290, 8290x8300, 8300x8310, 8310x8320, 8320x8330, 8330x8340, 8340x8350, 8350x8360, 8360x8370, 8370x8380, 8380x8390, 8390x8400, 8400x8410, 8410x8420, 8420x8430, 8430x8440, 8440x8450, 8450x8460, 8460x8470, 8470x8480, 8480x8490, 8490x8500, 8500x8510, 8510x8520, 8520x8530, 8530x8540, 8540x8550, 8550x8560, 8560x8570, 8570x8580, 8580x8590, 8590x8600, 8600x8610, 8610x8620, 8620x8630, 8630x8640, 8640x8650, 8650x8660, 8660x8670, 8670x8680, 8680x8690, 8690x8700, 8700x8710, 8710x8720, 8720x8730, 8730x8740, 8740x8750, 8750x8760, 8760x8770, 8770x8780, 8780x8790, 8790x8800, 8800x8810, 8810x8820, 8820x8830, 8830x8840, 8840x8850, 8850x8860, 8860x8870, 8870x8880, 8880x8890, 8890x8900, 8900x8910, 8910x8920, 8920x8930, 8930x8940, 8940x8950, 8950x8960, 8960x8970, 8970x8980, 8980x8990, 8990x9000, 9000x9010, 9010x9020, 9020x9030, 9030x9040, 9040x9050, 9050x9060, 9060x9070, 9070x9080, 9080x9090, 9090x9100, 9100x9110, 9110x9120, 9120x9130, 9130x9140, 9140x9150, 9150x9160, 9160x9170, 9170x9180, 9180x9190, 9190x9200, 9200x9210, 9210x9220, 9220x9230, 9230x9240, 9240x9250, 9250x9260, 9260x9270, 9270x9280, 9280x9290, 9290x9300, 9300x9310, 9310x9320, 9320x9330, 9330x9340, 9340x9350, 9350x9360, 9360x9370, 9370x9380, 9380x9390, 9390x9400, 9400x9410, 9410x9420, 9420x9430, 9430x9440, 9440x9450, 9450x9460, 9460x9470, 9470x9480, 9480x9490, 9490x9500, 9500x9510, 9510x9520, 9520x9530, 9530x9540, 9540x9550, 9550x9560, 9560x9570, 9570x9580, 9580x9590, 9590x9600, 9600x9610, 9610x9620, 9620x9630, 9630x9640, 9640x9650, 9650x9660, 9660x9670, 9670x9680, 9680x9690, 9690x9700, 9700x9710, 9710x9720, 9720x9730, 9730x9740, 9740x9750, 9750x9760, 9760x9770, 9770x9780, 9780x9790, 9790x9800, 9800x9810, 9810x9820, 9820x9830, 9830x9840, 9840x9850, 9850x9860, 9860x9870, 9870x9880, 9880x9890, 9890x9900, 9900x9910, 9910x9920, 9920x9930, 9930x9940, 9940x9950, 9950x9960, 9960x9970, 9970x9980, 9980x9990, 9990x10000, 10000x10010, 10010x10020, 10020x10030, 10030x10040, 10040x10050, 10050x10060, 10060x10070, 10070x10080, 10080x10090, 10090x10100, 10100x10110, 10110x10120, 10120x10130, 10130x10140, 10140x10150, 10150x10160, 10160x10170, 10170x10180, 10180x10190, 10190x10200, 10200x10210, 10210x10220, 10220x10230, 10230x10240, 10240x10250, 10250x10260, 10260x10270, 10270x10280, 10280x10290, 10290x10300, 10300x10310, 10310x10320, 10320x10330, 10330x10340, 10340x10350, 10350x10360, 10360x10370, 10370x10380, 103

# I.I. REHBACH Bleistift - Fabrik

REGENSBURG  GEGRÜNDET 1821.

Vorzügliche Zeichenbleistifte:

No. 291	„ <b>Helvetia</b> “	en détail	10 Cts.
„ 180	„ <b>Dessin</b> “	„ „	15 „
„ 106	„ <b>Allers</b> “	„ „	20 „

TELEGRAMM-ADR. COSTUMKAISER TELEFON. NR. 1258

SCHWEIZERISCHE COSTUMES & FAHNEN-FABRIK VERLEIH INSTITUTE

**J. Louis Kaiser, Basel**

Telegr.-Adr.: Costumkaiser Telefon Nr. 1258

empfiehlt seine prachtvolle Auswahl in

## Theater- und Masken-Costumes,

Requisiten und Dekorationen zu Theateraufführungen und Gesellschaftsanlässen

zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Verlangen Sie gefl. gratis und franko Prachtkatalog 140 Seiten mit 1200 Abbildungen. [OV 675]

Gewerbe-Ausstellung Basel 1901

**Goldene Medaille und Diplom I. Klasse.**

## Alfred Bertschinger

Telephon 1509 (vorm. J. Muggli) Telephon 1509

52 Bleicherweg - ZÜRICH - Bleicherweg 52

Pianos, Flügel, Harmoniums

in grösster Auswahl. Kauf, Tausch, Miete. Abzahlung. Reparaturen. Lange Garantie. Spezialpreise für die Tit. Lehrerschaft.



[OV 501] [OF 8895]

Soeben ist erschienen: **Der Unterricht in der Rechnungsführung.**

Method. geordneter Lehrgang für Volks- und Fortbildungsschulen. Auf dieses Lehrmittel werden namentlich auch die Lehrer der 7. und 8. Klasse aufmerksam gemacht. — Preise: Lehrerheft 1 Fr., Schülerheft (Aufgabensammlung) einzeln 40, bei grössern Bezügen 30 Rp. Zu beziehen beim Verfasser: Armin Birch, Lehrer, Zürich IV, Nordstrasse 122. [OV746]



Den Herren Lehrern bewilligen wir gerne monatl. Ratenzahlungen, sowie besondere Vorzugspreise.

## GEBRÜDER HUG & Co.

Sonnenquai 26-28 - ZÜRICH - Grossmünsterplatz

Man verlange unsere Kataloge!

**PIANOS** [OV 558] **HARMONIUMS**

nur gute, solide Fabrikate von Fr. 675. — an Spezialität: Schulharmoniums mit 4 Oktaven, bis zu den feinsten, zu nur Fr. 110. — und Fr. 150. —

☛ ☛ Grosse Auswahl in Occasions-Instrumenten. ☛ ☛

Kauf - Tausch - Miete ( Mehrjährige Garantie ) Stimmungen - Reparaturen

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

## Leibrenten

mit Rückgewähr des Kapitals im Todesfalle, unter Abzug der bezogenen Renten, erwirbt mit Vorteil, wer sich bis an sein Lebensende einen gleichbleibenden hohen Ertrag seines Kapitals sichern und doch für den Fall seines vorzeitigen Ablebens seine Erben möglichst wenig verkürzen will. Rückkaufsrecht des Rentenbezügers.

Die Anstalt hat bis jetzt Fr. 10,000,000. — Renten ausbezahlt. Zur Zeit sind bei ihr über Fr. 970,000 jährliche Renten versichert. Garantien: Fr. 52,000,000.

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion zu beziehen. [OV 202] [OF 6542]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

## Bleistiftfabrik

VON

# L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „**Koh-i-Noor**“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratie-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

## L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[OV 265]

**P. Hermann, vorm. J. F. Meyer**

Clausiusstrasse 37 beim Polytechnikum, Zürich IV

## Physikalische Demonstrationsapparate

für Schulen aller Stufen in schöner, solider Ausführung.

Anfertigung von Apparaten aller Art nach eingesandten Zeichnungen und Angaben. [OV 30]

Reparaturen.

Preisliste gratis und franko. — Telephon 1006.